RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur 122
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am 2.Mai 1938,

Mitteilung des Wiener Bürgermeisters.

Der Bürgermeister der Stadt Wien teilt mit:

In den letzten Wochen habe ich zahlreiche Mahnungen wegen Beantwortung an mich gerichteter Briefe erhalten.Ich teile den Mahnern mit, dass in den letzten Wochen ungefähr achttausend Briefe an mich persönlich gerichtet wurden und dass ich mich bei der Wahl zwischen der sofortigen Bearbeitung dieser Post und meinen laufenden Verwaltungsaufgaben für die letzteren entschliessen musste.Die Aufarbeitung des Posteinlaufes durch meine Mitarbeiter ist längst im Gange.Ich bitte um Geduld!

Dr.Ing.Hermann Neubacher.

.-.-.-.-.-.-.-.

Riesenverkehr der Strassenbahnen am 1.Mai.

Der Strassenbahn erwuchs am 1.Mai eine Verkehrsaufgabe,wie sie nur mit Grösstleistungen wie im Jahre 1928 beim Sängerbundfest oder alljährlich zu Allerheiligen verglichen werden kann.

Zur Abbeförderung der Menschenmassen aus dem Prater mussten so viele Wagen in den Dienst gestellt werden,dass schliesslich fast das ganze zur Verfügung stehende Wagenmaterial aufgebraucht war.Ueber den Praterstern rollten nach dem Feuerwerk 148 Strassenbahnzüge in der Stunde,meist Dreiwagen-Züge,die dicht mit Fahrgästen besetzt waren,so dass vom Praterstern mit allen Linien etwa 33.000 Personen in der Stunde abgefahren sein dürften.Es wäre unmöglich gewesen,über diesen Brennpunkt des Verkehres am 1.Mai noch mehr Strassenbahnzüge laufen zu lassen.

In der Endstelle Prater Hauptalleee musste die Verlängerung des Bahnsteiges,die seinerzeit beim Sängerbundfest hergestellt worden war,zum Einsteigen herangezogen werden.Mit 82 Dreiwagen-Zügen wurden von dort rund 18.000 Personen in der Stunde wegbefördert.

In den beiden letzten Betriebsstunden des gestrigen Tages dürften mehr als 100.000 Menschen die Strassenbahn zur Fahrt aus dem Prater nach den übrigen Bezirken benützt haben.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Neuer Gastarif ab September.

Bezugnehmend auf die vor einigen Tagen verlautbarten neuen Gaspreise in Reichsmark gibt die Pressestelle der Stadt Wien bekannt,dass ausser der bei der Umrechnung vorgenommenen geringfügigen Abrundung auch noch die bereits angekündigte umfangreichere Ermässigung des Gaspreises erfolgen wird.

Mit Rücksicht auf die völlig neue Art der Preisstaffelung-die Ermässigung dürfte u.a.bei den Wohnungen von der Grösse derselben abhängen-, wird die Berechnung des neuen Preises noch längere Zeit in Anspruch nehmen. Es ist jedoch damit zu rechnen,dass spätestens im Monat September dieses Jahres die neuen Gaspreise dem Bürgermeister der Stadt Wien zur Genehmigung vorgelegt werden können.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur 123
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am 3.Mai 1938.

Herabsetzung der Wiener Strompreise.

Das Umsatzsteuergesetz, das bisher im alten Reiche galt, wurde mit Wirksamkeit für alle nach dem 1.Mai d.J. ausgestellten Rechnungen auch für das Land Oesterreich wirksam erklärt und das alte Warenumsatzsteuergesetz aufgehoben. Nach dem neuen Umsatzsteuergesetz sind Gemeinden von der Entrichtung einer Umsatzsteuer auch für die Lieferung von Elektrizität befreit.

Auf Veranlassung des Bürgermeisters Dr.Ing.Neubacher haben die Wiener städtischen Elektrizitätswerke nun neue Strompreise festgesetzt, die nicht nur den Entfall der Warenumsatzsteuer und des Krisenzuschlages berücksichtigen, sondern infolge von Rundungen etwas tiefer liegen, als sich nach Abzug dieser Steuern ergeben würde.

Es beträgt der Strompreis einer Kilowattstunde vom 1.Mai an für Lichtstrom 44 Rpf.(Ermässigung 6 v.H.), für Kraftstrom 17'5 Rpf.(Ermässigung 4 v.H), für Kochstrom 7 Rpf.(Ermässigung 5 v.H.)und für Elektroheisswasserspeicher 4 Rpf.(Ermässigung 14 v.H.).

Diese Neuregelung der Tarife soll den Uebergang zu einer neuen Tarifreform für Haushalte bilden, die nach Abschluss der erforderlichen Vorarbeiten eingeführt werden und die Möglichkeit einer wesentlich verbilligten Verwendung des elektrischen Stromes bieten wird.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Ablenkung des Bahnhof-Rundverkehres.

Wegen Gleisarbeiten auf dem Landstrasser Gürtel wird der Bahnhofrundverkehr in der Nacht von Donnerstag auf Freitag und in der Nacht von Freitag auf Samstag vom Wiedner Gürtel über Prinz Eugen-Strasse-Parkring-Stubenring-Aspernplatz-Uraniastrasse zur Radetzkystrasse abgelenkt. Die Ablenkung gilt für beiden Fahrtrichtungen.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Ablenkung der Autobuslinien 8 und E.

Wegen Strassenbauarbeiten verkehren die Autobuslinien 8 und E in der Fahrtrichtung nach St.Marx nicht über die Wollzeile, sondern über Lugeck-Sonnenfelsgasse-Universitätsplatz-Bäckerstrasse zum Dr.Karl Lueger-Platz. In der Richtung zum Stephansplatz verkehren die Wagen normal.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 4.Mai 1938.

Strassenbahn-und Autobusbetriebsergebnisse 1937.

Nunmehr liegen die Betriebsergebnisse der städtischen Strassenbahnen und des Autobusbetriebes im Jahre 1937 vor.Danach fuhren die städtischen Strassenbahnen im Berichtsjahre 122,996.000 Wagenkilometer und beförderten insgesamt 472,352.000 Personen.Diese Leistungen liegen hinter den Betriebsergebnissen des Jahres 1936 mit 123,306.000 Wagenkilometern und 478,633.000 beförderten Personen um 310.000 Wagenkilometer und 6,281.000 Fahrgäste zurück.Der schwächste Monat in der Verkehrsleistung war der Februar mit 9,233.000,der stärkste der Mai mit 10,937.000 Wagenkilometern. Ein anderes Bild zeigt die Fahrgästefrequenz.Hier war der schwächste Monat der August mit 34,160.000, der stärkste der Oktober mit 43,184.000 Fahrgästen.

Wie sehr in der Systemzeit die fortgesetzt sinkende allgemeine Wirtschaftslage die Betriebsergebnisse der Wiener Strassenbahnen beeinflusste,zeigt die Gegenüberstellung der drei letzten Betriebsjahre.Während die Leistung an Wagenkilometern im Jahre 1936 gegenüber 1935 um 933.000 und die Frequenz um 593.000 Fahrgäste zurückging, beträgt der Rückgang an Fahrgästen im Jahre 1937 gegenüber 1936 nicht weniger als 6,281.000, obwohl die Strassenbahnen diesem Frequenzrückgang mit einer Einschränkung der Verkehrsleistung um nur 310.000 Wagenkilometer begegneten,während der Rückgang an Wagenkilometern im Jahre 1936 gegenüber 1935 nicht weniger als 933.000 betragen hatte.

Der städtische Autobusbetrieb leistete im Vorjahre 3,682.000 Wagenkilometer und beförderte 17,033.000 Fahrgäste,während im Jahre 1936 die Zahl der Wagenkilometer 3,632.000 und die Zahl der Fahrgäste 17,321.000 betragen hatte.Trotz der Mehrleistung an Wagenkilometern um rund 50.000 sank auch hier die Frequenz um 288.000 Fahrgäste.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Eigene Münze für den Zehngroschen-Kurzstreckenverkehr.

Die Ausschaltung der alten österreichischen Schillingwährung vom 15.Mai an macht in Wien vor allem bei den städtischen Strassenbahnen eine Aenderung der Kurzstreckenpreise notwendig.Die genaue Höhe der Tarife steht heute noch nicht fest,wird jedoch spätestens in der kommenden Woche verlautbart werden.

Die wichtigste Aenderung in dieser Beziehung betrifft die Münzautomaten auf der vorderen Plattform der Wiener Strassenbahnen.Da sich eine Umstellung der Münzautomaten nicht von heute auf morgen durchführen lässt, hat Bürgermeister Dr.Ing.Neubacher die Prägung einer eigenen Münze genehmigt, die das Zehngroschenstück ab 15.Mai ersetzen wird.Mit der Prägung dieser Einwurfmünze haben die städtischen Strassenbahnen das Wiener Münzamt betraut,das nächste Woche bereits eine so grosse Menge davon fertiggestellt haben wird, dass zum gegebenen Zeitpunkte die für den Verkehr notwendige Zahl vorhanden sein wird.

*

Da bereits ein fühlbarer Mangel an Zehngroschenstücken eingetreten ist,hat die Strassenbahn-Direktion veranlasst, dass den Fahrgästen,die den Kleinzonentarif benützen wollen, an allen Stadtbahnkassen und Vorverkaufsstellen sowie bei den Schaffnern in den Strassenbahnwagen die für die Fahrt notwendigen Zehngroschenstücke eingewechselt werden.

-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 5. Mai 1938.

Die Grosstadt in Zahlen.

Nach dem Ergebnis der letzten Volkszählung gibt es in Wien rund 1,875.000 Einwohner. Welche Mengen von Nahrungsmitteln die Einwohner von Wien im Jahre verbrauchen, ist aus sehr interessanten Zusammenstellungen der Magistratsabteilung für Statistik über das Jahr 1937 zu entnehmen.

Die Beschickung des Zentralviehmarktes.

So wurden auf dem Zentralviehmarkt, in der Kontumazanlage usw. im Berichtsjahre 85.431 Rinder, 8.245 Kälber, 5.670 Schafe und Lämmer, 6.126 Ziegen und Kitze, 248.257 Fett-und 322.824 Fleischschweine aufgetrieben; ausserdem kamen noch auf dem Markt 77.668 ausgeweidete Kälber, 940 ausgeweidete Fett-und 40.391 ausgeweidete Fleischschweine. Geschlachtet wurden 92.021 Rinder, 11.199 Kälber, 264.153 Fettschweine, 302.283 Fleischschweine und 28.380 Pferde.

Die wichtigsten Zufuhren in der Grossmarkthalle.

Die Zufuhren in der Grossmarkthalle betrugen im Vorjahre 198.497 Kälber, 337.594 Schweine, 19.696 Schafe und Lämmer und 22.649 Ziegen und Kitze. Ausserdem wurden in die Grossmarkthalle 145.870 Zentner Rindfleisch, 2.506 Zentner Kalbfleisch, 251.166 Zentner Schweinefleisch und 6.747 Zentner Innereien geliefert.

Die Belieferung der Viktualienmärkte.

Die Wiener Viktualienmärkte wurden im Vorjahre mit 1,418.790 Zentnern Gemüse, 591.332 Zentnern Kartoffel, 681.328 Zentnern Obst, 214.653 Zentnern Südfrüchte, 57,014.000 Stück Eier und 2,710.000 Hektolitern Milch beliefert.

Die Versorgung der Grosstadt mit Brennstoffen und Wasser.

In Wien wurden im Jahre 1937 insgesamt 1,952.480 Tonnen Brennstoffe verbraucht, und zwar 1,163.025 Tonnen Steinkohle, 293.506 Tonnen Braunkohle, 80.572 Tonnen Hütten-und 415.377 Tonnen Gaskoks. Von den 1,952.480 Tonnen verbrauchten Brennstoffen stammten bloss 777.191 Tonnen aus dem Inlande, während 1,175.289 Tonnen aus dem Auslande bezogen werden mussten.

Die Wiener städtischen Gaswerke erzeugten im Berichtsjahre 322,518.000 Kubikmeter Gas, von denen 314,002.000 Kubikmeter verbraucht wurden. Die Jahreslieferung der Wiener städtischen Elektrizitätswerke betrug 517,654.000 Kilowattstunden, von denen 267,117.000 Kilowattstunden Fremdstrom waren.

Die Wiener Hochquellenwasserleitungen lieferten 112,795.000 Kubikmeter Wasser, der Verbrauch davon betrug 88,810.000 Kubikmeter.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur 126
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am 6.Mai 1938.

Schulschluss und Schulbeginn.

Der Stadtschulrat für Wien teilt amtlich mit:

Der letzte stundenplanmässige Unterricht findet Freitag, den 1. Juli 1938, statt. Die Zeugnisverteilung erfolgt Samstag, den 2. Juli 1938, nach dem Schlussgottesdienste.

Kinder, die spätestens am 15. September 1938 das 6. Lebensjahr vollenden, sind schulpflichtig und müssen angemeldet werden. Die Anmeldungen (Einschreibungen) sind am 24., 25., 27. und 28. Mai 1938 während der Schulstunden von 10 Uhr bis 13 Uhr, am 28. Mai überdies von 15 Uhr bis 17 Uhr, unabhängig von jeder Sprengelabteilung, in der Kanzlei der der Wohnung zunächst gelegenen Schule vorzunehmen.

Zu den Einschreibungen sind mitzubringen: Tauf-(Geburts-)schein, bei geimpften Kindern das Impfzeugnis, ferner eine die Heimatzuständigkeit des Kindes nachweisende Urkunde.

Kinder, die sich voraussichtlich zu den genannten Einschreibterminen nicht in Wien befinden (Landaufenthalt und dgl.), können vor diesen Terminen beim Ortsschulrate auch schriftlich gegen nachträgliche Beibringung der Dokumente angemeldet werden. Schulpflichtige Kinder, deren Einschreibung zu den genannten Terminen versäumt wurde, können gleichfalls nur beim Ortsschulrate ihres Wohnbezirkes angemeldet werden.

Im Hinblicke auf die Notwendigkeit einer möglichst gleichmässigen Besetzung der Klassen gilt die Einschreibung in eine Schule noch nicht als Zuweisung an diese Schule.

Ausreichend begründete Ansuchen von Eltern oder deren Stellvertretern um Zuweisung eines Kindes an eine bestimmte Schule können nur vom Ortsschulrate dann bewilligt werden, wenn die gleichmässige Klassenbesetzung dies ermöglicht.

Um die tunlichste Berücksichtigung des Wohnortes bei der Zuweisung zu ermöglichen, wird den Eltern im eigensten Interesse empfohlen, die Einschreibtermine unbedingt einzuhalten.

Gesuche um Altersnachsicht für solche Kinder, die das 6. Lebensjahr erst in der Zeit zwischen dem 16. September 1938 und dem 15. Jänner 1939 vollenden, sind vom Tage der Verlautbarung dieses Erlasses bis längstens Samstag, den 28. Mai 1938, beim Ortsschulrate (bezw. für Privatschulen in der Kanzlei des zuständigen Bezirksschulinspektors) einzubringen. Später einlangende Gesuche können nur bei Nachweis stichhältiger Gründe für die Nichteinhaltung des Termines in Behandlung genommen werden.

Die Einschreibung jener Kinder, die eine öffentliche Volksschule in Wien nicht besucht haben, in eine öffentliche Hauptschule hat Montag, den 5. September 1938, zwischen 8 und 11 Uhr beim Ortsschulrate zu erfolgen. Die Anmeldungen für die Einjährigen Lehrkurse finden am 27. und 28. Juni und am 8., 9. und 10. September 1938 in den Kanzleien der Hauptschulen mit Einjährigen Lehrkursen in der Zeit von 9 bis 12 Uhr statt.

Gesuche der Eltern um Befreiung ihres Kindes vom Unterrichte in einzelnen Gegenständen sind bei der Schulleitung, solche um Befreiung vom Gesamtunterrichte (wegen eines geistigen oder schweren körperlichen Gebre-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH
II.Blatt Wien, am.....

chens) bei der Schulleitung oder in der Kanzlei des Ortsschulrates an den Tagen der Einschreibung einzubringen.

Von Mittwoch, dem 7.September 1938, an können die Eltern, deren Kinder beim Ortsschulrate eingeschrieben worden sind, in der Kanzlei des Ortsschulrates, von Freitag, den 9.September 1938, an auch in der der Wohnung zunächst gelegenen Schule in der Zeit von 9 bis 13 Uhr erfragen, welcher Schule ihr Kind zugewiesen wurde.

Montag, den 12.September 1938, haben sich alle Schulkinder nach dem Schulgottesdienste zur Einteilung in die Klassen und zur Empfangnahme der Lernmittel in ihren Schulen einzufinden.

Dienstag, den 13.September 1938, beginnt um 8 Uhr der regelmässige Unterricht.

Die Einjährigen Lehrkurse beginnen den Unterricht am selben Tage und zur selben Stunde.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Der 45.5ooste Besucher im städtischen Uhrenmuseum.

Dieser Tage ist der 45.5ooste Besucher, ein Holländer, vom Direktor des Uhren-Museums der Stadt Wien durch die Räume dieses interessanten, lehrreichen Museums geführt worden.

Das Uhren-Museum ist genau vor 21 Jahren gegründet worden. Seit seiner Gründung bis heute haben insgesamt 45.5oo Besucher aus aller Herren Länder an 4.141 unentgeltlichen Führungsvorträgen im Museum teilgenommen.

Das Uhren-Museum der Stadt Wien befindet sich in der Inneren Stadt, Schulhof Nr. 2, und ist Dienstag, Mittwoch und Samstag um 1o Uhr, Dienstag und Samstag überdies auch um 16 Uhr gegen eine Eintrittsgebühr von 3o Rpf. zu besichtigen.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH
127
2.Ausgabe
Wien, am 6.Mai 1938.

Täglich Dutzende von Neueinstellungen bei der Stadt Wien.

Im April dieses Jahres hat die Stadt Wien insgesamt 835 Neuaufnahmen,beziehungsweise Wiedereinstellungen vorgenommen.Darunter befinden sich 12 Juristen,Mediziner,Ingenieure und Lehrer,5 technische,Verwaltungs- und Kanzleibeamte,44 Rathauswachleute,7 Professionisten und Arbeiter,9 verschiedene andere städtische Bedienstete und 758 Saisonarbeiter.

Da die Vorarbeiten der NS.Betreuungsstelle noch nicht abgeschlossen sind,wird die Einstellung der für die Stadt Wien in Betracht kommenden verdienten Nationalsozialisten erst im Mai durchgeführt werden können. Jedenfalls langen von seiten der Personalgruppe der Stadt Wien täglich Dutzende von Anforderungen über Beamte und Arbeiter ein,die teilweise gar nicht erledigt werden können,weil in manchen Berufszweigen zu wenig Einstellungswerber vorhanden sind.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur 128
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am 7. Mai 1938.

Das Sterben der Wiener im März.

Im März dieses Jahres starben von der Wiener Wohnbevölkerung 2.567 Personen, und zwar 1.275 Personen männlichen und 1.292 Personen weiblichen Geschlechtes. Einen aufschlussreichen Einblick in die Sterblichkeit der verschiedenen Altersgruppen gibt die Zusammenstellung der Todesfälle nach dem Alter. Danach waren 78 Verstorbene bis vier Jahre alt, 17 fünf bis neun Jahre, 15 zehn bis vierzehn Jahre, 23 fünfzehn bis neunzehn Jahre, 74 zwanzig bis neunundzwanzig Jahre, 131 dreissig bis neununddreissig Jahre, 222 vierzig bis neunundvierzig Jahre und 437 fünfzig bis neunundfünfzig Jahre alt. Nicht weniger als 1.570 Verstorbene erreichten ein Lebensalter von sechzig Jahren und darüber.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Freigabe der Hauptallee für Personenautomobile.

Anlässlich der Veranstaltungen des Wiener Trabrennvereines hat das Besondere Stadtamt II die Prater Hauptallee am Sonntag, den 8. d.M., Sonntag, den 15. d.M., und Sonntag, den 22. d.M., jeweils von 13 Uhr bis 21 Uhr in der Strecke vom Praterstern bis zur Meiereistrasse für Benzinkraftfahrzeuge mit Ausnahme von Krafträdern, Last- und Gesellschaftswagen freigegeben.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Arbeitsvergebungen der Stadt Wien.

Im Zuge der fortlaufenden Arbeitsbeschaffung der Stadt Wien sind neuerlich umfangreiche Arbeits- und Lieferungsvergebungen ausgeschrieben worden. Sie betreffen insbesondere Strassenbauarbeiten mit einem Gesamtbetrag von 85.990 RM und Baumeisterarbeiten bei verschiedenen Kanalbauten mit einem Ausschreibungsbetrag von zusammen 57.341 RM.

Unter den Strassenbauarbeiten befinden sich die Radfahrwegherstellung in der Heiligenstädter Strasse vom Lichtenwerderplatz bis zur Rampengasse, Gehsteigasphaltierungen in einigen Teilen der Mariahilfer Strasse, der Strassenbau Tilgnerstrasse von der Favoritenstrasse bis Brahmsplatz, der Strassenbau Brahmsplatz, der Strassenbau Kinkplatz von der Tinterstrasse bis zur Ernst Bergmann-Gasse und der Strassenbau Tinterstrasse von der Waidhausenstrasse bis zum Kinkplatz. Die Kanalbauten betreffen den Bau eines Hauptunratskanals in der Grünbergstrasse von der Tivoligasse gegen die Maria Theresien-Brücke, den Umbau eines Hauptunratskanals in der Gumpendorfer Strasse von der Esterhazygasse bis zur Blümelgasse und den Umbau des Hauptunratskanals in der Broschkogasse.

Ferner wurden für Wohnhausbauten Gas-, Wasser- und Elektroinstallations- sowie Glaserarbeiten ausgeschrieben, dann Lieferung von 500 Stück Leuchten für die öffentliche elektrische Beleuchtung und von elektrischen Beleuchtungskörpern für Schulen und Amtshäuser.

-.-. -.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH
129
Wien, am 9. Mai 1938.

Eigene Schulen für die jüdischen Volks-und Hauptschüler Wiens.

Der Stadtschulrat für Wien teilt mit:

Der Bürgermeister der Stadt Wien Dr.Ing.Neubacher hat angeordnet, dass die jüdischen Schüler an den Wiener Volks-und Hauptschulen sofort von den arischen Schülern abzusondern und in eigenen Schulen zusammenzufassen sind.Eine gleichartige Weisung erging für die Fortbildungsschulen Wiens.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Die Lebensmittelzufuhren in der letzten Marktwoche.

Nach dem Wochenausweis des Marktamtes der Stadt Wien betrugen die Lebensmittelzufuhren auf den Wiener Märkten in der Woche vom 1. bis 7.d.M.an Grünwaren 2o.485 Zentner,um 1.639 Zentner mehr als in der Vorwoche,an Kartoffeln 9.1o4 Zentner,um 2.o22 Zentner weniger als in der Vorwoche,an Obst 1.o59 Zentner,um 413 Zentner weniger als in der Vorwoche,an Agrumen 1.o55 Zentner,um 185 Zentner weniger als in der Vorwoche, an Pilzen 13 Zentner,um 3 Zentner mehr als in der Vorwoche,an Butter 193 Zentner,um 37 Zentner mehr als in der Vorwoche,und an Eiern 1,921.ooo Stück,um 217.ooo Stück mehr als in der Vorwoche.An Auslandsgemüse langten ein aus Italien Häuptel-,Bummerl-und Kochsalat,Karfiol und Erbsen,aus Aegypten Zwiebel,aus Holland Weisskraut und aus Ungarn Spargel, Salat,Gurken,Knoblauch und Kren.

Die Gesamtbahnzufuhren an Fleisch in der Grossmarkthalle,Abteilung für Fleischwaren,betrugen in der Berichtswoche 12 Waggons mit 79'4 Tonnen,um 2'7 Tonnen mehr als in der Vorwoche.Die Zufuhren aus dem Inland (ohne Wien)betrugen 96'6 Tonnen und 12.984 Stück,um 66'8 Tonnen und 2.186 Stück weniger als in der Vorwoche.Im Grosshandel zeigte der Markt einen durchaus ruhigen,aber stoten Verkehr.Die Preise für Rindfleisch waren fest und auch Fleischschweine behaupteten die Preise.Bei Kälbern trat insbesondere in den minderen Qualitäten gegen Wochenende eine ziemliche Preissenkung ein.Speck war auch zu gedrückten Preisen schwer anbringlich.Im Kleinhandel war ruhiger Verkehr bei fast unveränderter Preislage.Auf dem Zentralfischmarkt wurden vom 1. bis 7.d.M.insgesamt 46.859 Kilogramm Fische zugeführt.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Ablenkung des Bahnhof-Rundverkehres.

Wegen Gleisarbeiten in der Alserbachstrasse wird der Bahnhofrundverkehr in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch und in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag vom Nordwestbahnhof über Taborstrasse-Franz Josefskai-Wipplingerstrasse-Porzellangasse-Liechtenwerderplatz zum Gürtel geführt.Die Ablenkung gilt für beide Fahrtrichtungen.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur 130
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am 10.Mai 1938.

Empfang im Wiener Rathaus:

Ueberreichung des Ehrenringes der Stadt Wien an Josef Reiter.

Josef Reiter, einer der bedeutendsten lebenden Tondichter des deutschen Volkes, musste im Jahre 1933 wegen seines mannhaften Bekenntnisses zum Nationalsozialismus Deutschösterreich verlassen.Ja,sogar die österreichische Staatsbürgerschaft wurde dem grossen Sohne seiner Heimat, der sich dem System nicht beugen wollte,aberkannt.Nun ist der Meister wieder nach Oesterreich zurückgekehrt,empfangen und begrüsst von der Liebe und Verehrung seines Volkes.

Reiter, wohl unser grösster zeitgenössischer Männerkomponist, hat eine Fülle von Liedern,Balladen,Chören,Kantaten,Messen,kammermusikalischen Werken und Opern geschaffen,die ihm für alle Zeiten einen Ehrenplatz in der stolzen Reihe deutscher Tondichter sichern werden.Die Krönung seiner Arbeiten ist die dem Führer schon in der Verbotszeit gewidmete berühmte "Goethe-Symphonie". Das Schaffen des Meisters wurde mit dem internationalen Beethovenpreis und der Goethe-Medaille anerkannt,vom Führer wurde ihm als Dank der Nation das Goldene Parteiabzeichen verliehen.

Nun ehrte auch die Musikstadt Wien den grossen Sohn des deutschösterreichischen Volkes auf festliche und würdige Weise.Im Rahmen eines Empfanges,der heute im Kleinen Festsaal des Wiener Rathauses stattfand, überreichte Vizebürgermeister Ing.Blaschke in Vertretung des Bürgermeisters Dr.Ing.Neubacher dem grossen Tondichter den Ehrenring der Stadt Wien.

Der Feier wohnten der Leiter des Kulturamtes der NSDAP Dr. Stuppäck,Operndirektor Dr.Kerber,Vizebürgermeister Kozich,die Gattin des Bürgermeisters Frau Neubacher und viele andere bei.Nach der Begrüssung durch Vizebürgermeister Ing.Blaschke,der den dienstlich verhinderten Bürgermeister der Stadt Wien Dr.Ing.Neubacher entschuldigte,brachte der Wiener Männergesangsverein unter Leitung von Hofrat Prof.Karl Luze drei Chöre des Meisters "Ruhe im Walde","Holdes Mariechen" und "Daheim" zum Vortrag,die mit grossem Beifall aufgenommen wurden.

Sodann hielt Vizebürgermeister Ing.Blaschke eine Ansprache, in der er unter anderem ausführte:

"Parteigenossen,deutsche Männer und Frauen!

Wir haben uns heute zu einer schlichten Festesfeier versammelt, die der Ehrung eines treuen,deutschen Mannes und grossen Künstlers gilt.Während bisher in den letzten Wochen Gäste aus dem Altreich uns den willkommenen Anlass boten,die Türen weit auf-zu-machen,um einer wahren Volksgemeinschaft Einlass zu geben,versammeln wir uns heute zum erstenmale sozusagen zu einer Familienfeier in engerer Runde,um einen unserer Besten in den festlich geschmückten Saal zu bitten.Wirkte doch Altmeister Reiter seit 1886 mit kleinen Unterbrechungen zunächst als Lehrer,dann als frei schaffender Künstler in den Mauern unserer Stadt,um erst später nach Riedegg bei Linz zu übersiedeln.

Dreifach freudig begrüssen wir heute Altmeister Reiter in Wien. Wir sehen in ihm den zu Braunau am Inn Geborenen,den Sohn einer Stadt,die auserkoren war,uns den Führer zu schenken.Wir ehren mit Josef Reiter einen unserer grössten,lebenden Tondichter.Und zum dritten begrüssen wir Josef Reiter,den alten Kämpfer,den unentwegten kompromisslosen Nationalsozialisten,

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH
II.Blatt Wien, am

den wegen seiner Gesinnung Verbannten als Heimkehrer in der Hauptstadt seiner österreichischen Heimat.

So ereignisreich Josef Reiters Leben war,ebenso gerade und richtungsstreng war seine nationale Gesinnung von seiner Jugend bis zum heutigen Tage.Männer,die es vorziehen,sich dem jeweiligen Kurse anzuschliessen und Gesinnung nur zum eigenen Vorteil kennen,wagten es,das makellose Bekenntnis Reiters zum deutschen Volk und Reich in einer Schmähschrift in den Kot zu zerren.Die Dollfuss-Schuschnigg-Regierung sperrte ihm die Pension;sie verfolgte den verdienten Komponisten mit allen Mitteln, so dass der aller Mittel beraubte Meister seine geliebte Heimat verlassen musste,um mit weissen Haaren landflüchtig zu werden.

Jetzt nach dem überwältigenden Siege unseres Kampfes kehrt der Meister wieder in sein Heimatland zurück als Sieger über Schandregierung und Rufmörder.Wir kennen das Unrecht,das Ihnen,verehrter Meister, wie allen Nationalsozialisten angetan wurde.Wir versuchen auch,dieses Unrecht nach Tunlichkeit gutzumachen.Wenn Rufmörder Ihre Ehre angegriffen, wenn eine Regierung Ihre Werke sperrte,wenn Vereine Ihre Lieder aus dem Programm entfernten,nur weil Sie sich als Deutscher bekannten,so ist es unsere Pflicht,Ihnen wieder zu geben,was Ihnen die Dunkelmänner raubten. Ich tue es am besten,indem ich Sie zunächst im Namen der Stadt Wien begrüsse,indem ich erkläre,dass wir auf "Edeldeutsche" Ihres Schlages und Ihrer Art stolz sind,so stolz,dass die Stadt Wien Sie besonders ehrt,und dass ich als Vizebürgermeister Wiens die Wiener Vereine auffordere,das edle, wertvolle Liedgut,das Sie uns in überreichem Masse schenkten,besonders zu pflegen.

Die Werke Josef Reiters sind alle urdeutsch,seien es die vielen hundert Chöre,die grossen Balladen,die Opern,seien es die Tausende von Volksliedern,die Reiter sammelte,oder die grossen Orchesterwerke,die zum Grossteil dem Führer gewidmet sind.Josef Reiter,Träger des goldenen Ehrenzeichens der Partei,widmete schon im Jahre 1928 seine preisgekrönte herrliche Goethe-Symphonie "Adolf Hitler,dem Führer des deutschen Volkes". Im Jahre 1933 schrieb er die symphonische Dichtung "Ein Volk-Ein Reich" und den "Festgesang" an unseren Führer.Beide Werke wurden mit grossem Erfolge in den verschiedenen Städten des Altreiches aufgeführt.Auch die Stadt Wien wird in nächster Zeit Gelegenheit nehmen,eines der grossen Orchesterwerke und einige seiner Opern zur Aufführung zu bringen.

Ausser diesen Versprechungen wollen wir Sie anlässlich Ihrer Rückkehr in die Heimat aber auch sichtbar ehren mit der Verleihung des Ehrenringes der Stadt Wien.(Stürmischer Beifall).Was diese Verleihung besonders hervorhebt,ist der Umstand,dass Sie der erste Künstler sind,dem die nationalsozialistische Stadt Wien diese Ehrung zuteil werden lässt.Möge es Ihnen ein Beweis unserer Hochschätzung und gleichzeitig eine Genugtuung für erlittene Schmach sein,die Sie um Ihres deutschen Glaubens willen erdulden mussten.

Wir alle aber wollen am Schlusse vereint jenes Mannes in unendlicher Dankbarkeit,Liebe und Treue gedenken,dem wir nicht nur die stille Feier dieser Stunde,sondern die Befreiung aus Unterdrückung und Not danken,der uns die Sonne über Oesterreich wieder gebracht hat.Aus dunkler Nacht,Hass und Verfolgung führte er uns empor zum Lichte.Unserem Führer Sieg Heil!"

Tief bewegt nahm Altmeister Reiter den Ehrenring der Stadt Wien entgegen.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH
III.Blatt
Wien, am.....

Lainzer Tiergarten Sonntag gesperrt.

Am Sonntag,den 15.d.M.,ist der Lainzer Tiergarten für jeden Besuch,auch der Hermes-Villa,gesperrt.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH
131
Wien, am 11.Mai 1938.

Häuserbeflaggung zum Besuch des Generalfeldmarschalls Göring.

Der Bürgermeister der Stadt Wien Dr.Ing.Neubacher hat angeordnet, dass aus Anlass des Besuches des Generalfeldmarschalls Hermann Göring in Wien sämtliche Häuser von Samstag früh bis Sonntag abends zu beflaggen sind.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Bedeutende gärtnerische Ausgestaltung Wiens.

Bürgermeister Neubacher genehmigt drei umfangreiche Gartenbauvorhaben.

Der Bürgermeister der Stadt Wien Dr.Ing.Neubacher hat der Fachstelle für das Gartenwesen der Gemeinde Wien drei bedeutende Gartenbauvorschläge genehmigt.

Promenade an der Alten Donau.

Die erste Genehmigung betrifft die Herstellung einer Gartenanlage an der oberen alten Donau.Es handelt sich hier vornehmlich um die Ausgestaltung der dort vorhandenen Böschung und die Schaffung einer Strandpromenade.Damit soll erreicht werden, dass der Ausblick von der Strasse zum wunderschönen Wassergebiet der Alten Donau nicht wie bisher durch Weekendhäuser abgesperrt wird. Die Stadt hat die Flächen dort gepachtet und wird sie abschnittweise ausgestalten. Die Ausgestaltung wird dadurch sehr erschwert werden, dass an den Böschungen eine Stützmauer gebaut werden muss, um die zum Teil sehr steilen Böschungen entsprechend bepflanzen zu können.Es wird dadurch aber eine prachtvolle Promenade entstehen,die von Floridsdorf bis zur Kagranerbrücke reichen soll.

Erste Gartenanlage an der grossen Donau.

Die zweite Genehmigung betrifft den zweiten Teil der Anlegung einer Strandpromenade an der grossen Donau von Nussdorf bis Kahlenbergerdorf. Dieser zweite Teil, der sich auf Bundesgebiet befindet,wurde von der Stadt Wien gepachtet und stellt in Verbindung mit dem ersten Teil die erste Gartenanlage an der grossen Donau in Wien dar.

Dieser Donau-Strandpark ist auch deshalb von Wichtigkeit,weil damit die Heiligenstädterstrasse vom Fussgängerverkehr ausserordentlich entlastet wird und weil sie eine landschaftlich schöne Verbindung zum Nasenweg auf den Leopoldsberg und die Wiener Höhenstrasse herstellt.Die Kosten der Anlegung dieses Donau-Strandparkes betragen 30.000 RM.

Anlegung des grössten Wiener Volksparkes auf dem Laaerberg.

Das grösste Bauvorhaben betrifft die Schaffung eines Volksparkes auf dem Laaerberg.Das Terrain, das 700.000 Geviertmeter beträgt,war bis heute eine ganz öde Sandlandschaft,die von der Ziegelgewinnung zurückblieb.Diese Fläche soll nun in grossem Ausmasse dem nahegelegenen Wienerwaldbild angeglichen werden.Man verspricht sich von der Schaffung dieser Gartenanlage,die viermal so gross ist wie der Türkenschanzpark-bisher Wiens grösste Anlage-,eine ganz bedeutende Verbesserung des Klimas dieser Gegend,die gegenwärtig sehr trocken und staubig ist.

Es besteht die Absicht,diese Anlage seinerzeit noch zu erweitern und damit eine Fortsetzung des Wald-und Wiesengürtels um Wien zu schaffen,der im Süden der Stadt vorläufig noch auf dem Papier steht.

Die Kosten der Schaffung der Anlage des Volksparkes auf dem Laaerberg werden ungefähr 34.000 Reichsmark betragen.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur 132
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am 12.Mai 1938.

Der Seefischkonsum in Wien.

In Wien wie in Deutschösterreich überhaupt ist der Seefischkonsum gemessen an dem Verbrauch an Salzwasserfischen im Altreich sehr gering und beträgt derzeit durchschnittlich nur drei Viertel Kilogramm pro Kopf der Bevölkerung im Jahre.

Wenn bisher dieser Angelegenheit nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde, so ist es jetzt nach dem Anschluss an das fischreiche Gebiet Grossdeutschlands ein Gebot der Notwendigkeit,die Bevölkerung in ihrem eigenen Interesse hierüber entsprechend aufzuklären.

Noch aus der Vorkriegszeit haben sich gewisse Vorurteile gegen den Seefischgenuss zu Unrecht in der Bevölkerung erhalten.Damals waren eben Seefische im Binnenlande nur in eingefrorenem,geräuchertem und getrocknetem Zustande erhältlich.Durch das lange Aufweichen der getrockneten Fische im Wasser wurden diese zäh und geschmacklos,weniger bekömmlich und es litt darunter auch der Grad der Nahrhaftigkeit.

Heute aber bei der hervorragenden Organisation des Fischtransportes auf den Reichsbahnlinien kann jeder Verbraucher stets frische Ware erhalten.Seit Anfang April dieses Jahres laufen von den Nordseehäfen mehrere Fischeilzüge in der Woche nach Süddeutschland,die an den Eilgutumladestellen sofortige Anschlussbeförderung überallhin gesichert haben und ihre Sendungen durchschnittlich um 7 bis 8 Stunden früher an die Verbraucher heranbringen,als es bisher der Fall war.

Seefische äusserst nahrhaft.

Ein weiteres ungerechtfertigtes Vorurteil gegen die Seefischnahrung liegt in der oft gehörten Behauptung,dass Fische weniger nahrhaft seien als Fleisch,Wild unf Geflügel.Diese Behauptung ist völlig unzutreffend; denn die Salzwasserfische sind nicht nur sehr nahrhaft,sondern wirken überdies durch den hohen Gehalt an Phosphor und Meerwassermineralien auf den menschlichen Organismus in sehr zuträglicher Weise ein.Besonders die im Binnenlande geringe Aufnahme von Phosphor kann auf diese Weise ausgeglichen werden und vor allem dem Gehirn- und Nervensystem zum Vorteile gereichen.Gerade die Bekömmlichkeit des Fischfleisches lässt nach dem Genuss im Magen nicht das Gefühl der übermässigen Fülle aufkommen.Wer aber eine ausgiebigere Sättigung erzielen will,der muss eben durch entsprechende Zubereitungen und passende Beilagen dafür sorgen.Jedenfalls bietet Fischfleisch fast den gleichen Eiweisgehalt wie Säugetierfleisch bei weitaus geringerer Harnsäureerzeugung.

Diejenigen,denen der etwas dumpfe Geschmack mancher Fischsorten die Freude am Genusse beeinträchtigt,sollen nur solche Seefische geniessen, die sich nicht meistenteils im Schlammwasser aufhalten,sondern im freien Wasser leben.Bei Kenntnis der einzelnen Arten ist dies nicht schwer.

Preissenkung- Verbrauchsförderung.

Bei einem Volksnahrungsmittel,für das die Fische im Altreich wohl gelten müssen und mit der Zeit auch bei uns werden sollen,spielt natürlich der Preis eine grosse Rolle,sofern eine Verbrauchsförderung in Frage kommt.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH
II.Blatt
Wien, am.....

Diesem Umstand wird in Wien von den Behörden grösstes Interesse zugewendet und ist es geglückt,den Kilogrammpreis für Seefische ab Ende April um etwa 3 bis 5 Reichspfennig und ab Anfang Mai um weitere 4 bis 5 Reichspfennig zu senken.

Die gegenwärtigen Preise in Wien kommen den Preisen im Altreich schon ziemlich nahe.Bei der grossen Schwankung der Seefischpreise in den einzelnen Jahreszeiten sind April,beziehungsweise Mai gute Vergleichsmonate für die mittlere Preislage und es zeigt sich zum Beispiel bei dem am häufigsten gekauften Seefische Kabeljau,dass sein gegenwärtiger Kleinhandelspreis in Berlin von 35 bis 42 Reichspfennig pro halbes Kilogramm gegenüber dem Kleinhandelspreis in Wien für die gleiche Menge von 43 Reichspfennig bei Inbetrachtziehung der höheren Frachtspesen nicht viel differiert.Die Preise in Berlin sind erst durch entsprechende Konsumsteigerung auf den gegenwärtigen Stand gebracht worden.Noch vor einem Jahr betrug der Preis für ein halbes Kilogramm Kabeljau in Berlin 48 Reichspfennig.

Es ist daher auch in Wien eine weitere Verbilligung nur durch entsprechende Absatzsteigerung möglich.Diese Aufgabe obliegt nun der Bevölkerung und vor allem den Hausfrauen.

Was die Erhältlichkeit der Seefische betrifft, so wird in nächster Zeit,ähnlich wie die im Altreiche durch die Reichsnährstandsordnung Nr. 73 vom 23.IV.1938 geschehen ist,für möglichst leichte und bequeme Einkaufsmöglichkeiten gesorgt werden.

Ferner werden sich sehr viele Fischnahrungsmittel wie die von der "Deukö" erzeugte Krabbenwurst um das Interesse der Bevölkerung bemühen.

Für Güte,Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit werden die Erzeuger sorgen,für die Billigkeit aber muss die Bevölkerung durch entsprechendes Interesse an der gesunden und guten Fischnahrung noch ein übriges tun.

Die Bevölkerung erfüllt damit auch eine volkswirtschaftliche Pflicht,denn Fische können im eigenen Lande in genügender Menge aufgebracht , aber die Schlachttiere müssen zum grossen Teil eingeführt werden,sodass nicht nur von ernährungsphysiologischen Gesichtspunkten, sondern auch vom Standpunkte der Handels-und Zahlungsbilanz eine Verbrauchlenkung im Sinne der vorstehenden Ausführungen geboten erscheint.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Sonder-Autobusverkehr Hietzing Am Platz-Montecuccoliplatz.

Anlässlich des ersten Spatenstiches für die Errichtung einer Fliegerkaserne durch Generalfeldmarschall Göring wird übermorgen,Samstag, von 10 Uhr vormittags an ein Sonderautobusverkehr von Hietzing Am Platz über die Maxingstrasse bis zum Montecuccoliplatz eingerichtet.Fahrpreis pro Person und einfacher Fahrt 10 Reichspfennig.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur 133
FRANZ XAVER FRIEDRICH
II.Ausgabe Wien, am 12.Mai 1938.

Empfang auf dem Kahlenberg:

Bürgermeister Neubacher begrüsst ausländische Kraftfahrer.

Auf Einladung der Oesterreichischen Verkehrsworbung findet vom 7.bis 22.Mai eine Studienreise von Vertretern ausländischer Kraftfahrverbände durch Oesterreich statt.Die Teilnehmer,die sich auch zwei Tage in Wien aufhielten,wurden heute als Gäste der Stadt Wien im Restaurant auf dem Kahlenberg empfangen.Ausser den rund 40 auswärtigen Kraftfahrern waren zu diesem Empfang Handelsminister Dr.Fischböck,Bürgermeister der Stadt Wien Dr.Ing.Neubacher,die Vizebürgermeister Kozich und Ing.Blaschke,Staatssekretär Dr.Mühlmann,Staatskommissar Ing.Raffelsberger,Oberstaffelführer Hagen in Vertretung des NSKK.-Gruppenführers Barisani, der kommissarische Leiter des gesamten Kraftfahrwesens und des Touring-Clubs Dr.Dölter, der kommissarische Leiter der Verkehrswerbung Ob.Inspektor Hiecke,Hofrat Löschnigg und viele andere erschienen.

Während des Festessens,zu dem die Stadt Wien die Vertreter von 14 Kraftfahrländern Europas geladen hatte,begrüsste der Bürgermeister der Stadt Wien Dr.Ing.Neubacher die Gäste im Namen der schönen Stadt. "Zu den besten Traditionen dieser Stadt gehört es", sagte er,"den Vertretern anderer Nationen Gastfreundschaft zu beweisen;darum begrüsse ich Sie ohne Unterschied Ihrer Herkunft als Boten anderer Nationen,mit denen wir als Deutsche in bestem Einvernehmen leben wollen.Wir glauben,dass unsere schöne Stadt mit ihrer alten Kultur und ihrer liebenswürdigen Atmosphäre in hohem Masse dazu geeignet ist, diese Verständigungsarbeit zu leisten." Zum Schlusse seiner Ansprache übermittelte er allen Teilnehmern der Oesterreichfahrt den herzlichsten Wunsch für einen weiteren schönen Verlauf ihrer Reise, worauf Sekretär Schwarzer vom Deutschen Kraftfahrerbund für Mähren und Schlesien namens der übrigen 40 Teilnehmer dem Bürgermeister in herzlichen Worten dankte.

Der Dank der ausländischen Kraftfahrer.

"Unsere Studienreise hat einen Höhepunkt erreicht",sagte Sekretär Schwarzer."Zu unseren Füssen leuchtet das silberne Band der Donau, liegt die vielbesungene Stadt Wien.Und wir sind heute Gäste von Männern, die vor kurzer Zeit auf diesem historischen Boden deutsche Weltgeschichte gemacht haben.Wenn wir in früheren Zeiten nach Oesterreich fuhren,wussten wir, dass wir in diesem gottgesegneten Land eine reizvolle Landschaft zu erwarten haben.Aber wir wussten nicht, dass sich in so kurzer Zeit diesem herrlichen Bild der Landschaft ein neues Bild einprägen wird: Denn wenn früher trotz der Schönheit der Landschaft die Menschen,die in Oesterreich wohnten,sich in gedrückter Stimmung befanden,so begegnen wir heute nur mehr lachenden und fröhlichen Gesichtern.Alt und jung begrüsst uns mit dem deutschen Gruss.

Dieser Eindruck ist für uns Funktionäre und Sekretäre der Automobil-Verbände fremder Staaten von grossen Bedeutung.Wir konnten uns überzeugen, dass alles, was eine gewisse Presse des Auslandes schrieb, nicht den Tatsachen entspricht,dass wir es daher als unsere Pflicht betrachten,alle Reiselustigen auf diese von uns mit eigenen Augen gesehenen und mit eigenen Ohren gehörten Wahrheiten aufmerksam zu machen.Im Namen aller Teilnehmer sage ich der Stadt Wien und Ihren Repräsentanten unseren

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH
II.Blatt Wien, am .....

allerherzlichsten Dank dafür,dass Sie es uns gerade jetzt ermöglicht haben,in die deutsche Ostmark zu kommen.Sind doch auch viele unter uns, die einst um dieses Land mitkämpften.Und ich bin glücklich und stolz,im Namen der sudetendeutschen Kraftfahrer die Grüsse meiner Volksgenossen aus dem Böhmerwald,aus Schlesien,dem Egerland und Mähren übermitteln zu können.Und bevor wir von hier scheiden, will ich noch dem einen grossen Wunsch Ausdruck geben:Dass wir in jedem Jahr einmal die Möglichkeit haben, in dieses schöne,alte deutsche Land, in die Ostmark, als Gäste einzukehren." Sekretär Schwarzer,der im Namen der 40 ausländischen Kraftfahrer sprach, brachte zum Schluss ein Sieg-Heil auf das Grossdeutsche Reich und dessen zweitgrösste Stadt Wien aus, in das alle Teilnehmer aufrichtig bewegt einstimmten.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Morgen Eröffnung der städtischen Sommerbäder.

Die städtischen Sommerbäder mit Ausnahme des Schwimm-, Sonnen-und Luftbades Hohe Warte,das noch geschlossen bleibt,werden morgen,Samstag, um 9 Uhr vormittags für die heurige Badesaison eröffnet.

-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur 134
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am 13.Mai 1938.

Vizebürgermeister der Stadt Wien Thomas Kozich:

Ein neues Wien entsteht.

Wiens Vizebürgermeister Thomas Kozich veröffentlicht in der neuesten Folge des "Amtsblattes der Stadt Wien" folgenden für den Neuaufbau unserer Stadt richtunggebenden Aufsatz:

Die räumliche Entwicklung Wiens zur wirklichen Grosstadt musste bisher schon deshalb stecken bleiben,weil sich in in den letzten Jahren der Mangel an Verkehrsmitteln immer drückender fühlbar machte.Vor allem erwies sich eine Verbreiterung des besiedelten Wiener Stadtgebietes als undurchführbar,solange nicht Radiallinien eine flotte Verbindung mit der Stadt ermöglichen.Wir wollen nun in erster Linie unser Hauptaugenmerk darauf richten,dass die Bezirke Rudolfsheim,Fünfhaus und Ottakring eine Entlastung erfahren.Hier zeigt sich eine auf die Dauer ganz unhaltbare Ueberlastung;innerhalb knapper Grenzen ballen sich die Menschenmassen hier derart zusammen, dass die nach dem Westen der Stadt abströmende Bevölkerung ausserstande ist,Unterkünfte zu finden.Schon heute weisen die Wohnungen dieser Stadtviertel eine äusserst bedenkliche Ueberfüllung auf.Stösst man doch zuweilen auf Heimstätten,in denen in einem Zimmer sechs oder acht oder gar zehn Menschen hausen müssen.Das sind wahre Elendsquartiere und die Stadtverwaltung wird alles aufbieten,um diese Menschenzusammenballung gründlich aufzulockern.

Um dieses Ziel zu erreichen, wird Wien seine Grenzen erweitern müssen,mit anderen Worten, es werden sich Eingemeindungen kaum umgehen lassen.Wir stellen uns aber diese Entwicklung derart vor, dass am Stadtrand nicht etwa das steinerne Häusermeer seine eintönige Fortsetzung finden soll,wir denken vielmehr an lose angegliederte Tochterstädte.Sie überschreiten natürlich bei weitem den Begriff der einfachen,bescheidenen "Siedlung",sie wahren das städtische Bild,ohne an den Nachteilen enger städtischer Verbauung zu kranken,sie ermöglichen die Errichtung von Heimstätten,die allen hygienischen Anforderungen entsprechen und ein Höchstmass modernen städtischen Komforts aufweisen.

Diese Vororte werden überraschend schnell von den überlasteten Stadtbezirken aus besiedelt werden,sobald durch Anlage neuer Verbindungen dafür gesorgt sein wird, dass die Bewohnerschaft in kürzester Zeit das Stadtzentrum erreichen kann.

Wir werden also nach dem Westen städtische Untergrundbahnlinien errichten und wir halten uns hiebei an den Grundsatz; Erst die Bahn,dann der Baumeister!

Denn wir könnten nicht unser Ziel,tausenden Menschen einwandfreie Heimstätten zu schaffen,erreichen, wenn wir nicht von vornherein für denkbar beste Verbindungen sorgen würden.Vielleicht wird uns die Anlage der Berliner Schnellbahnen hiebei ein Vorbild sein.

Aber auch in der baulichen Gestaltung dieser neuen Wohnbezirke soll für Auflockerung gesorgt werden.Wir werden vermeiden,am Rande der Stadt geschlossene Häuserblocks zu errichten,so wie sie bisher im Wiener Weichbild freilich nicht zu vermeiden waren.

Mit der Erweiterung Wiens in räumlicher Hinsicht wird aber das städtische Arbeitsprogramm keineswegs erschöpft sein.Ueber die Errichtung des grossen Donauhafens wurde bereits gesprochen und geschrieben.Diese

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH
II.Blatt
Wien, am.....

Hafenanlage wird in einem Masstab gehalten sein, dass sie auch bei stärkster Entwicklung des Verkehres für mindestens hundert Jahre ausreichen wird.

Zu erwähnen wären ferner die Neubauten auf dem Gelände der einstigen Rotunde, die der Aufnahme der Messe dienen sollen. Hier planen wir Anlagen, die den weitesten Erfordernissen Rechnung tragen, eine Arbeit, an die bisher gar nicht gedacht werden konnte, weil das Krisenbudget die erforderlichen sehr namhaften Mittel nicht in sich aufnehmen konnte. Mittel, für die übrigens bereits Vorsorge getroffen ist. Die neuen Messehallen sollen in einer räumlichen und baulichen Vollkommenheit angelegt werden, die Wien hinter keiner anderen europäischen Weltstadt zurückstehen lassen wird.

Was aber die Oeffentlichkeit am tiefsten bewegen dürfte, ist der Umstand, dass wir mit dieser ganz grossen Bauanlage bereits heuer im Sommer beginnen. Die Fertigstellung dieser Bauten wird freilich mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

Andere Pläne, an denen ebenfalls schon jetzt eifrig gearbeitet wird, beschäftigen sich mit der Errichtung neuer Lagerhäuser. Um sich ein Bild von ihrer Grösse zu machen, genügt es, festzustellen, dass sie die Ladungen von 30.000 Waggons in sich werden aufnehmen können.

Alle bauliche Ausgestaltung wird von dem obersten Grundsatz ausgehen, dass kein Steinmeer geschaffen werden darf. Unseren Baumeistern wird zur Pflicht gemacht werden, den Menschen Licht und Sonne zugänglich zu machen und stets daran zu denken, dass die Grosstadt Luftreservoire benötigt, wie denn überhaupt dafür gesorgt werden soll, dass unser Wien nicht nur grösser, sondern auch schöner werden muss. Dazu werden nicht zuletzt neue Parkanlagen beitragen, die überall dort erstehen werden, wo sich freier Raum erübrigen lässt.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur 135
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II.Ausgabe Wien, am 13.Mai 1938.

An die Schriftleitungen!

Die Schriftleitungen wurden heute nachmittags von der Pressestelle der Stadt Wien bereits fernmündlich verständigt,dass der Aufsatz des Herrn Vizebürgermeisters Kozich ("Ein neues Wien entsteht"),den wir in unserer heutigen Nachmittagsausgabe verschickt haben,nicht veröffentlicht werden darf.Wir machen nochmals darauf aufmerksam,dass dieser Anordnung des Herrn Bürgermeisters unbedingt Folge zu leisten ist.

.-.

Die Arbeitsbeschaffung der Stadt Wien.

Unter den allwöchentlich seitens der Stadt Wien zur Vergebung kommenden Arbeitsaufträgen ist diesmal die von Bürgermeister Dr.Ing. Neubacher genehmigte Auftragserteilung für die Baumeisterarbeiten zweier neuer Wohnhausbauten hervorzuheben.Das eine dieser Wohnhäuser kommt im Klieberpark im 5.Bezirk zur Errichtung und wird 38 Wohnungen enthalten. Die meisten dieser Wohnungen bestehen aus Zimmer,Kabinett und Küche und sind mit schönen Loggien versehen.Der zweite,etwas grössere Wohnhausbau wird in der Unteren Augartenstrasse im 2.Bezirk errichtet werden und 57 Wohnungen enthalten.Beide Bauten werden zusammen 1,100.000 RM kosten.

Aus der grossen Zahl der sonstigen städtischen Arbeitsvergebungen wären noch folgende zu erwähnen: Für die laufenden Arbeiten wurden 28 Glasermeister als ständige Unternehmer der Stadt Wien neu bestellt.Mit der Lieferung der für die Oberflächenbehandlung von Strassendecken erforderlichen Asphaltemulsionen wurden sieben Firmen betraut,die eine Umsatzziffer von 380.000 RM aus diesem Auftrag erzielen werden.Die Strassenbauabteilung brachte den Umbau der Wittelsbachstrasse im 2.Bezirk mit einem Kostenaufwand von 67.000 RM zur Vergebung.Als Vorarbeit für den in Aussicht genommenen Ausbau der Triesterstrasse von der Wienerbergstrasse bis zur Stadtgrenze wurde die Verlegung eines neuen Wasserrohrstranges in dieser Strecke,die 54.000 RM kosten wird,in Auftrag gegeben.Schliesslich ist noch der Bau eines neuen Kanales in der Trazerbergstrasse und Schrutkagasse in dem neuen Wohngebiet des 13.Bezirkes zu erwähnen, für den 44.000 RM bereit gestellt wurden.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Die Stellung des Jahrganges 1919.

Diejenigen in Wien wohnhaften männlichen,im Land Oesterreich heimatberechtigten Staatsangehörigen des Geburtsjahrganges 1919,die anlässlich der Vorbereitung für die Stellung bis jetzt in ihr Stammblatt noch nicht Einsicht genommen haben,können dies noch morgen,Samstag,und Montag, den 16.Mai,in der Zeit von 8 Uhr bis 18 Uhr in der Volkshalle des Neuen Wiener Rathauses,I.,Adolf Hitler-Platz,besorgen.

Mitzubringen sind die Erkennungskarte,der Geburts-(Tauf-)schein, der Heimatschein,sowie der Meldezettel,allfällig auch der Nachweis über eine Dienstleistung in der bewaffneten Macht.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Neue Hausreparaturzuschüsse.

Die in den letzten Tagen von Bürgermeister Dr.Ing.Neubacher neuerlich genehmigten Ansuchen um Zuschüsse aus dem Wiener Hausreparaturfonds haben die stattliche Zahl von 451 Fällen erreicht.Die dadurch ermöglichten Arbeiten erfordern einen Kostenaufwand von rund 900.000 RM.Die Zuschüsse aus dem Hausreparaturfonds betragen 112.100 RM.Zu bemerken ist,dass unter die genehmigten Arbeiten auch der Neubau eines Aufzuges und die Instandsetzung von zwei bestehenden Personenaufzügen in privaten Wohnhäusern fallen. Der Arbeitsumfang entspricht etwa 16.000 Wochenschichten.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH
136
Wien, am 14.Mai 1938.

Aviso!

Die Schriftleitung der "Rathauskorrespondenz" befindet sich von heute an im Rathaus,I.Stock,Tür 19,und ist fernmündlich unter A 28-5oo, Klappe 262,erreichbar.

-.-

Wettbewerb "Wien im Blumenschmuck".

Der Bürgermeister der Stadt Wien Dr.Ing.Neubacher erlässt folgenden Aufruf:

Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Wiener und Wienerinnen!

Wer jemals Gelegenheit hatte,zur Sommerszeit grössere deutsche Städte besichtigen zu können,dem fiel der reiche Blumenschmuck an den Fenstern und Balkonen der Häuser auf,der die grauen und eintönigen Strassenfronten so sehr belebt und jeder Stadt zu einem freundlichen Eindruck verhilft.

Unsere schöne Vaterstadt Wien darf jetzt als zweitgrösste Stadt der geeinten Deutschen Reiches auch in dieser Beziehung den Schwesterstädten nicht nachstehen und die bekannt blumenliebende Stadtbevölkerung soll alles daran-setzen,den Ruf Wiens als "Stadt der Blumen" zu rechtfertigen.

Um die Bewohner Wiens anzuregen,sich an diesem Verschönerungswerke möglichst zahlreich zu beteiligen,hat die Stadtverwaltung einen Betrag von rund 6.6oo RM (1o.ooo S) gewidmet,der für einen Wettbewerb "Wien im Blumenschmuck" zur Schaffung von Geldpreisen für die schönsten Ausschmückungen einzelner Fenster,Balkone,Geschäftsportale und ganzer Wohnhausschauseiten im geschlossen verbauten Stadtgebiet bestimmt ist.Weiters gelangen die von der Wiener Landwirtschaftskammer gestifteten drei Wanderpreise,die goldene,silberne und bronzene Rose der Stadt Wien,an die drei schönsten Ausschmückungen zur Verteilung.

Anmeldungen zur Preisbewerbung sind bis spätestens 4.Juni d.J. schriftlich an die Magistratsabteilung 24,Gartenwesen,3.,Karl Borromäusplatz 3,einzusenden.Die Anmeldungen haben mittels eigener Anmeldekarten zu erfolgen,die in den Einreichstellen aller Bezirkshauptmannschaften und in der Wiener Landwirtschaftskammer,2o.,Webergasse 2,kostenlos erhältlich sind.

Ueber die Zuerkennung der Preise entscheidet ein Preisgericht, das sich aus Fachleuten zusammensetzt und das den angemeldeten Blumenschmuck besichtigen wird.

Die zum Wettbewerb angemeldeten Fenster,Balkone und so weiter sind in der Zeit vom 1.bis 16.Juli d.J.an von aussen gut sichtbarer Stelle durch Nummerntafeln,die gleichfalls mit den Anmeldekarten in den Bezirkshauptmannschaften und bei der Wiener Landwirtschaftskammer kostenlos erhältlich sind und deren Nummer mit der Anmeldkarte identisch sein muss, kenntlich zu machen.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Verlängerung der Betriebsdauer bei der Autobuslinie Grinzing-Kahlenberg.

Von morgen,Sonntag,an wird die Betriebsdauer auf der Autobuslinie 21,Grinzing-Kahlenberg,um eine Stunde verlängert.Die ersten Wagen fahren ab Grinzing um 8 Uhr,ab Kahlenberg um 8 Uhr 3o,die letzten Wagen ab Grinzing um 22 Uhr,ab Kahlenberg um 22 Uhr 3o.Abfahrtszeiten ab Grinzing zur vollen Stunde,ab Kahlenberg zur halben Stunde.Nach Bedarf verstärkter Verkehr.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur 137
FRANZ XAVER FRIEDRICH
II. Ausgabe Wien, am 14. Mai 1938.

Bürgermeister Neubacher bei den greisen Frauen in Lainz.

"Adolf Hitler verschönert den Lebensabend der deutschen Mütter".

Die erste im Rahmen der Stadt Wien veranstaltete Muttertagsfeier fand heute nachmittags im Lainzer Versorgungsheim statt. Den festlichen Auftakt bildete ein Konzert der SS-Kapelle auf dem Kirchenplatz, wo die Singgruppen der Hochschülerinnen, des BDM, der HJ und des Turnerbundes aufmarschiert waren. Um halb fünf Uhr traf Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher, von der Menge stürmisch bejubelt, ein und wurde vom Vorstand des Wohlfahrtswesens der Stadt Wien begrüsst. Der Bürgermeister trat sodann einen Rundgang durch die einzelnen Abteilungen an, wo die eigentlichen Feiern, an die sich eine Bescherung der Mütter anschloss, abgehalten wurden.

Dort sprach Bürgermeister Neubacher zu den greisen Frauen u.a.: "Ich bin heute zu Ihnen gekommen, um Sie als Bürgermeister der Stadt Wien anlässlich des Muttertages auf das herzlichste zu begrüssen. Diese Begrüssung erfolgt unter geschichtlichen Umständen. Vor Ihnen steht heute ein Bürgermeister, der die Uniform der Sturmtruppen der deutschen Revolution trägt, einer Revolution, die an Ihrem Lebensabend in Ihrer Heimat zu erleben Sie das Glück gehabt haben. Diese Uniform soll Sie daran erinnern, dass wir für die Befreiung im Namen unseres Führers einen ehrlichen Kampf geführt haben. Ich denke daran, dass von den grossen Opfern in diesem harten Kampf viele von unseren braven Müttern gebracht wurden. Viele Mütter haben geweint, als wir in die Gefängnisse gingen. Heute aber wissen wir, dass wir ein grosses Reich aufbauen werden, das auch den Lebensabend aller jener, die ein arbeitsreiches Leben hinter sich haben, schöner gestalten wird, als es bisher möglich war."

Auf seinem Gang durch einige Abteilungen des Versorgungsheimes begrüsste der Bürgermeister besonders einige greise Mütter, die dem deutschen Volk bis zu fünfzehn Kinder geschenkt haben. Aus allen Gesichtern war grosse Freude über diesen Besuch zu lesen und überall wurde ein "Sieg Heil" auf den Führer ausgebracht.

Die Singgruppen und das Tautenhayn-Quartett gaben hierauf noch einige sehr schöne Musikstücke zum besten, die, wie überhaupt die ganze, zum erstenmal im nationalsozialistischen Geist veranstaltete Muttertagsfeier-bei den greisen Frauen von Lainz einen tiefen Eindruck hinterliessen.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Aufruf an die Bevölkerung Wiens.

Vizebürgermeister Kozich erlässt folgenden Aufruf:

Der Deutschlandflug 1938, der grösste fliegerische Einsatz im friedlichen Wettbewerb, den die Welt je gesehen hat, endigt am 29. Mai d.J. in unserer Stadt Wien.

400 Sportflugzeuge des Fliegerkopps mit zusammen 800 Mann Besetzung werden an diesem Tage unter der Führung des Koppsführers Generalleutnant Friedrich Christiansen in der Zeit von 9 bis 19 Uhr auf dem Flugfeld Aspern nacheinander eintreffen.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Zweites Blatt
Wien, am.....

8 Tage lang haben diese Männer in Flügen über alle deutschen Gaue um den Siegerpreis gekämpft.8 Tage lang haben sie gezeigt,welch gewaltige fliegerische Leistung im Dritten Reich vollbracht werden kann, wenn nationalsozialistischer Geist und Wille den Einsatz steuern. .

Wiens Bevölkerung ist stolz und dankbar,dass das Ende dieses Riesen-Wettbewerbes gerade in ihre Stadt verlegt wurde und wird die Kameraden des NS-Fliegerkorps mit besondere Freude begrüssen.

Wir bitten dieser Freude jetzt schon dadurch Ausdruck zu geben, dass umgehend Privatquartiere für die deutschen Flieger für Uebernachtung am 29.und 30.Mai d.J.zur Verfügung gestellt werden.Benötigt werden 600 Betten,nur bei arischen Volksgenossen,für die bis zu 5 RM für Nächtigung einschliesslich Frühstück vergütet wird.

Meldungen sind sofort schriftlich oder persönlich an das "Oesterreichische Verkehrsbüro",Wien,1.,Friedrichstrasse 7,zu Handen des Prokuristen Franz einzureichen.

Der Vizebürgermeister der Staat Wien:
Thomas Kozisch.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Festbeleuchtung des Rathauses.

Aus Anlass des Wiener Besuches des Generalfeldmarschalls Göring erstrahlte heute abends das Wiener Rathaus von 8 bis 10 Uhr in Festbeleuchtung.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Betriebskameradschaftsabend der Friedhofbediensteten.

Im festlich geschmückten grossen Saale des Simmeringer Brauhauses fand Freitag der zweite Betriebskameradschaftsabend für die Hauptgruppe der Wiener Staatfriedhöfe statt.Nach Eröffnung durch NSBO-Betriebszellenleiter Neubauer gab NSBO-Leiter Jontsch eine Darstellung des Wesens der Betriebsgemeinschaft sowie der in Werdung stehenden D.A.F.Nach ihm sprach Sturmbannführer Anderlan von der Rathausverwaltung warme Worte über die Betriebsgemeinschaft.Der Unterhaltungsabend war ausgefüllt mit gut dargebrachten Musikstücken der Werksmusikschar unter Leitung des Werksmusikkapellmeisters Ziegler sowie mit Gesangsvorträgen der SA-Werksgruppe und Vorträgen weiterer Kunstkräfte aus dem Kreis der Betriebsgefolgschaft. Mit fröhlicher Unterhaltung bei Musik und Tanz fand der Abend,der einen würdigen Rahmen der Betriebsgemeinschaft zeigte,seinen Ausklang.

.-.-.-.-.-.-.-.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH
178
Wien, am 15. Mai 1938

Die Stadt Wien empfängt die Märtyrerfrauen der Bewegung.
Vizebürgermeister Kozich über die Opfer und Pflichten der deutschen Frau.

Es ist mit das eifrigste Bestreben der neuen Wiener Stadtverwaltung, den zahlreichen Opfern des Systems-soweit das in ihrer Macht steht-Genugtuung zu verschaffen für die unsäglichen Leiden, die diese wegen der Betonung ihrer deutschen Gesinnung erdulden mussten. In diesem Zeichen der "Wiedergutmachung" stand auch die Muttertags-Feier, zu der der Bürgermeister der Stadt Wien Dr. Ing. Neubacher alle Mütter der Märtyrer unserer Bewegung sowie die vom System besonders verfolgten Frauen ins Wiener Rathaus geladen hatte. Mehr als 400 Frauen waren der Einladung des Bürgermeisters gefolgt. 400 Frauen, die Not und Verfolgung und selbst der Tod ihrer Söhne nicht beugen konnte und die trotz allem wieder ein sieghaft-glückliches Leuchten in ihren Blicken trugen. Dieses frohe Leuchten aus treu-deutschen Mutteraugen breitete einen eigenartigen Glanz über das Fest und liess alle Herzen höher schlagen in der Freude über den endlich errungenen Sieg, in der Dankbarkeit gegenüber dem Führer und in der Liebe zum unvergänglichen deutschen Volk.

Der Feier wohnten Frau Gertrude Seiss-Inquart, die Gattin des Bürgermeisters Neubacher, die Gattin des Vizebürgermeisters Kozich, Frl. Warnecke als Vertreterin der Reichsfrauenführerin Scholz-Klink, die Referentin des NS.-Mütterdienstes Frl. Gärtner, Frau Noske, die Gaufrauenschaftsleiterin von Niederösterreich Frau Schaffarzik, Frl. Sohner, die Wiener Gaufrauenschaftsgeschäftsführerin und viele andere bei.

Nachdem der Vizebürgermeister der Stadt Wien Thomas Kozich, der in Vertretung des Bürgermeisters Neubacher erschien, den grossen Festsaal des Rathauses betreten hatte, ertönte eine Fanfare, worauf Gruppen von HJ und BDM ihren Einzug hielten.

Festrede des Vizebürgermeisters Kozich.

Dann hielt Vizebürgermeister Kozich die Festrede, die, aus tiefstem Herzen kommend, an die opfernden Frauen ging: "Deutsche Frauen!", sagte er, "seit Jahren ist die Einrichtung des Muttertages in unserem Land und Volk üblich geworden und die nationalsozialistische Verwaltung der Stadt Wien begrüsst es mit grosser Freude, Sie heute hier zum erstenmale in diesem Saal versammelt zu sehen und zum erstenmal den Muttertag im nationalsozialistischen Wien feiern zu können. Wir Nationalsozialisten, die wir mit dem Geschehen des Lebens, mit dem ewigen Rythmus des Lebens verbunden sind, wissen um die grosse Würde der Mutterschaft. Uns, die wir Kenntnis davon haben, dass wir alle nur ein Glied in einer unendlichen Kette des Vergangenen, der Werdenden und des Seienden sind, für uns ist der Begriff der Mutter ein hoher und unvergänglicher, und aus diesem Begriff der Mutter heraus ist uns auch der Begriff der Frau überhaupt ein heiliger Begriff geworden.

1914 sind wir hier hinaus gezogen und unsere Mütter haben uns hergegeben, jene Mütter, deren oberster Grundsatz die hingebungsvolle Liebe, die Selbstlosigkeit gewesen ist, deren oberstes Prinzip die Selbstverleugnung war. Wir sind angetreten gegen eine Welt von Feinden und viele sind geblieben, um die heute noch eine Mutter sorgt und bangt, obwohl ihren Sohn längst der Sand der sarmatischen Tiefebene deckt, obwohl er vielleicht draussen liegt auf granatendurchwühlten Fluren, im Eis der Gletscher oder

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH
II.Blatt Wien, am.....

tief drunten am Grunde des Meeres.

Und was haben diese Frauen erlebt nach dem Kriege? Ständig die Sorge,ob der Mann oder der Sohn seinen Posten werde behalten können oder ob die Wirtschaftskrise sie nicht dem Abbau ausliefern werde,ständig bedrängt von der Frage,was morgen sein werde,ständig von der bangen Zukunftssorge erfüllt,was mit den Kindern werden soll.Dann kam jene Zeit, in der ein nun vergangenes System den härtesten Druck ausübte,unter dem je ein Volk zu leiden hatte,und damals gingen unsere Frauen und unsere Mütter uns mit leuchtendem Beispiel voran; sie bangten wohl um uns,aber keine einzige hat uns davon abgehalten,jenen Weg anzutreten,den wir aus unserem innersten deutschen Herzen heraus gingen,den Weg in die Kerker, für viele den Weg zum Blutgericht.Ohne diese Frauen wäre uns das Durchhalten im Kampf nicht so leicht geworden.Sie können es alle nicht ermessen,wie ungeheuer wertvoll uns das Bewusstsein war,dass wir nicht allein sind in diesen Kerkern.

Ohne die Frauen und ohne die Mütter wäre auch der Sieg nicht so rasch und durchdringend möglich gewesen,er wäre aber auch nicht möglich gewesen ohne die aufopfernde Fürsorge der ganzen nationalsozialistischen Frauenschaft überhaupt,er wäre nicht möglich gewesen,wenn nicht die Frauenschaft für uns in den Kerkern, für unser Frauen und Kinder und unsere Anverwandten draussen gesorgt hätten.So haben Sie mitgesiegt den grossen Sieg des Führers,miterstritten das Grossdeutschland,das wir heute vor uns haben.

Die Frau des grössten deutschen Sohnes.

Wer wollte in dieser Stunde nicht jener Frau gedenken,die Deutschland seinen grössten Sohn gegeben hat.Wer würde nicht daran denken, dass es eine Frau aus unserer engsten Heimat war,die Adolf Hitler das Leben geschenkt hat.Freilich,nicht jeder Frau ist es vergönnt,ein Genie zur Welt zu bringen.Einen Adolf Hitler erhält die Welt nur einmal,aber etwas anderes können Sie alle tun und Sie haben es getan: Sie können dem deutschen Volk Söhne und Töchter schenken,die dazu berufen sind,dieses Volk hinauszutragen in die zukünftigen Jahrhunderte und es unvergänglich zu verwurzeln auf dem Boden,auf dem unsere Väter stritten und starben. Um dieser Kinder willen danken wir Ihnen und dankt Ihnen das ganze grosse deutsche Volk.

Schenken Sie dem deutschen Volk Söhne.Wir erziehen sie im Geiste der Wehrhaftigkeit zu Soldaten Adolf Hitlers,zu Soldaten,die sich um ihr Soldatentum in der Welt nicht zu schämen brauchen.Und schenken Sie uns Töchter von jenem Geist und jener Zucht erfüllt ,von der Walter von der Vogelweide schrieb.Machen Sie es sich zur Aufgabe,hier ein neues Geschlecht aufziehen zu helfen,Streiter des grössten Führers,den Deutschland hervorgebracht hat,Streiter Adolf Hitler.

Wenn wir jetzt hier beisammen sind und uns erinnern,wie sich die Welt seit dem 11.März gewandelt hat,dann wollen wir immer dessen eingedenk sein,dass wir diesen Kampf,den wir siegreich beendet haben,nie hätten antreten können ohne jenen Mann und sein Werk,ohne jenen Mann,dem unsere Herzen gehören,ohne unseren Führer Adolf Hitler.Machen Sie es sich zur Lebensaufgabe,diesen Mann in treuester Gefolgschaft zu dienen,der uns allein neues Leben gegeben hat,der uns allein die Aussicht gegeben hat auf eine bessere und frohe Zukunft,der uns Alten die Möglichkeit eines

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH
III.Blatt
Wien, am.....

zufriedenen Lebensabends,der unserer Jugend aber die Welt gegeben hat. Seien Sie sich immer dessen bewusst,dass das hehrste Ziel und die höchste Aufgabe der Mutter insbesondere sein muss,dafür zu sorgen,dass die Liebe in den Herzen der Kinder nie erlischt zu jenem grossen Mann Adolf Hitler und zu seinem grössten Werk Deutschland.Heil Hitler!"

Muttertagsjause.

Nach der mit grosser Begeisterung aufgenommenen Rede des Vizebürgermeisters begannen HJ und BDM ein reichhaltiges musikalisches Programm.Es wurden die Kantate von Baumann,di Festmusik von Gerhard Maas und der Chorsatz "Den Müttern" gespielt,Duette und Chöre zum Besten gegeben und zwischen den musikalischen Darbietungen Sprüche vorgetragen. Nach dieser Feier lud Vizebürgermeister Kozich die Frauen der Bewegung zu einer Muttertagsjause ein,die von Mädchen der Arbeitsgemeinschaft nationalsozialistischer Studentinnen aufgetragen wurde.Jede Frau erhielt aussordem noch ein Geschenkpaket überreicht.

Die Stunden dieser Ehrung ihrer grossen Opfer um den Endsieg der nationalsozialistischen Bewegung in Wien hinterliessen bei den mehr als 400 Frauen,die diesen Nachmittag im Rathaus der Stadt Wien verbrachten, einen unvergesslichen Eindruck.Sie durften die Gewissheit mitnehmen,für ihre Opfer auch Dank,unendlichen Dank geerntet zu haben.

+ + + + + + + +

Die Stadt Wien bewirtet Mütter nationalsozialistischer Kämpfer.

Tiefster Sinn und letzte Sehnsucht der nationalsozialistischen Revolution ist die Wiedergeburt des artreinen und erbgesunden,selbstbewussten und mächtigen deutschen Volkes. Fundament dieses Volkes aber sind die deutschen Mütter,die in Erfüllung ihres natürlichsten Berufes auch ihrer heiligsten Verantwortung für die Nation gerecht werden.Den deutschen Müttern gebührt darum heute und immer die Verehrung und der Dank aller jener, die das deutsche Volk lieben und es wieder gross und herrlich sehen wollen. Die nationalsozialistische Stadtverwaltung von Wien ist dieser Dankespflicht nachgekommen, indem Bürgermeister Dr,Ing. Neubacher ausser den Müttern der Märtyrer der Bewegung auch 400 Mütter anderer nationalsozialistischer Kämpfer zu einer Festjause ins Kahlenbergrestaurant gebeten hat. Es waren viele "alte Muatterln" unter denen,die dieser hohen Einladung Folge leisteten,und die meisten von ihnen waren schon eine Stunde vorher in Grinzing,damit sie nur ja zurecht kämen.Eine "Pünktlichkeit",die man freilich nur allzu gut begreift,wenn man bedenkt, wie selten es eine Mutter in ihrem sorgenvollen Leben so schön hat, wie heute auf dem Kahlenberg.

Von Grinzing aus wurden die Gäste der Stadt Wien in bereitstehenden Autobussen über die an diesem wunderschönen Maientag besonders herrliche Höhenstrasse ins Kahlenberg-restaurant gefahren, wo sie festlich bewirtet wurden. Die Deutschmeisterkapelle würzte die Jause mit flottem wienerischen Weisen.-Als dann in Vertretung des Herrn Bürgermeisters Vizebürgermeister Kozich erschien,wurde er mit stürmischen"Sieg Heil"-Rufen empfangen.In einer kurzen Ansprache entbot dieser den Frauen den Gruss des Bürgermeisters und der nationalsozialistischen Stadt Wien und gedachte dann der grossen Opfer, die gerade die Mütter im Krieg und nach dem Krieg für Deutschland bringen mussten, und gar",als es einem nun endlich überwundenen System einfiel, ihre Söhne wegen deren nationalsozialistischer Gesinnung in die Kerker zu schicken".In Ehrfurcht

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH
IV.Blatt
Wien, am.....

gedachte der Redner auch der Mütter,deren Söhne vom Blutgericht zum Tode verurteilt wurden, ganz besonders aber jener Mutter,die Deutschlands grössten Sohn,den Führer,geboren hat.Er forderte schliesslich die Mütter zur Dankbarkeit auf gegen den Führer,der durch seinen Kampf und seinen Sieg den Alten einen glücklichen Lebensabend und der Jugend eine glücklichere Zukunft errungen hat,und schloss mit den Worten :"Ein Wort soll über diese Feier und über unserem Leben stehen,ein Wort,das der Führer selbst immer voll Ehrfurcht ausspricht,für das er stets gekämpft hat,für das auch wir in die Kerker gegangen sind und das uns immer und überall das heiligste ist: Deutschland!" Begeistert und ergriffen sangen nun alle das Deutschland-und das Horst-Wessellied.Zum Schlusse entbot noch Frau Dr.Faschingbauer den Müttern Gruss und Dank der NS-Frauenschaft und gedachte in warmen Worten des Führers,"den eine österreichische Mutter geboren hat, und dem wir es verdanken,wenn wir nun vom Kahlenberg ins Land blicken und sagen können,dass dieses Land wieder ganz uns gehört."Mit der Aufforderung, in heissem Bemühen zu sorgen,dass Wien zu einem nationalsozialistischen Bollwerk gegen den Osten werde,schloss die Rednerin mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer.

-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH
139
Wien, am 16.Mai 1938.

Bad Kreuznach holt seine Wienerinnen.

Heute vormittag versammeln sich auf dem Adolf Hitler-Platz vor dem Wiener Rathaus 21 illegale Kämpferinnen, die, einer Einladung des Bürgermeisters von Bad Kreuznach folgend, in das schöne rheinische Badestädtchen zur Erholung fahren sollten. Bürgermeister Wetzler von Kreuznach war in Begleitung des dortigen Verkehrsdirektors Renndicke nach Wien gekommen, um seine Gäste persönlich nach Kreuznach zu geleiten. Der bequeme Autobus trug die Aufschrift: "Bad Kreuznach holt seine Wienerinnen". Zur Verabschiedung hatten sich auch Vizebürgermeister Kozich, die Gaufrauenschaftsführerin Frau Else Muhr-Jordan, Frau Margarete Sohner und andere Mitarbeiterinnen der NS-Frauenschaft eingefunden.

Vizebürgermeister Kozich richtete dabei im Namen des Bürgermeisters von Wien Dr.Ing.Neubacher herzliche Abschiedsworte an die Frauen und dankte Bürgermeister Wetzler für seine Grossherzigkeit. "Seien Sie stets eingedenk", sagte er zu den Frauen, "dass diese schönen Tage für Sie nur möglich wurden, weil unser Führer Grossdeutschland erkämpft hat! Erholen Sie sich gut und kommen Sie zurück mit neuen Kräften für die Arbeit im Dienste Adolf Hitlers und des von ihm geschaffenen Grossdeutschen Reiches!" Bürgermeister Wetzler versicherte, dass seine Gemeinde alles tun werde, den Frauen ihren Aufenthalt in Kreuznach so angenehm zu gestalten, dass sie die schweren Zeiten, die sie hinter sich haben, bald vergessen werden.

Nachdem noch Frau Muhr-Jordan dem Bürgermeister von Kreuznach Grüsse an die Schwestern im Altreich aufgetragen hatte, führte das Auto unter den begeisterten Heil-Rufen ihrer Angehörigen die 21 Frauen den schönen Urlaubstagen in Bad Kreuznach entgegen.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Seinerzeitige Umbenennung der Michaelerstrasse widerrufen.

Die im Oktober 1937 erfolgte Umbenennung der Michaelerstrasse im 18.Bezirk in "Giesestrasse" ist ausser Kraft gesetzt und der alte Strassennamen "Michaelerstrasse" wieder hergestellt worden.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Die Lebensmittelmärkte in der letzten Woche.

Wie das Marktamt der Stadt Wien berichtet, betrugen die Lebensmittelzufuhren auf den Wiener Märkten in der Woche vom 8.bis 14.Mai d.J. an Grünwaren 21.943 Zentner, um 1.458 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Kartoffeln 11.085 Zentner, um 1.981 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Obst 486 Zentner, um 573 Zentner weniger als in der Vorwoche, an Agrumen 911 Zentner, um 144 Zentner weniger als in der Vorwoche, an Pilzen 16 Zentner, um 3 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Butter 154 Zentner, um 39 Zentner weniger als in der Vorwoche, und an Eiern 2,190.000 Stück, um 269.000 Stück mehr als in der Vorwoche. Die Grossmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, wurde per Bahn in der Berichtswoche mit 69'9 Tonnen Fleisch beliefert, um 9'5 Tonnen weniger als in der Vorwoche. Auf dem Zentralfischmarkt langten insgesamt 25.732 Kilogramm Fische ein.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH
II. Ausgabe
140
Wien, am 16. Mai 1938

Keine neuen Gewerbescheine an Juden in Wien.

Das "Wiener Montagblatt" berichtete heute unter dem Titel "Bewegung im jüdischen Sumpf" von insgesamt 21 neuen jüdischen Gewerbeanmeldungen, die am 21. April d. J. erfolgt sein sollen.

Die Pressestelle der Stadt Wien teilt hiezu mit, dass diese Anmeldungen nicht am 21. April erfolgten, sondern nur unter diesem Stichtag im Gewerberegister der Stadt Wien zusammengefasst wurden. Die Anmeldungen erfolgten durchwegs vor dem 12. März 1938 und reichen teilweise bis zum vergangenen Sommer zurück. Die Veröffentlichung nach der tatsächlichen Anmeldung hat keinerlei Rechtsfolge, sondern dient nur der Evidenthaltung.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur 141
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am 17.Mai 1938.

Warnung an die Schwimmer und Donau-Sportfahrer.

Der Wiener Magistrat als Schiffahrtsbehörde richtet an die Donausportfahrer und Schwimmer folgende Warnung:

Erfahrungsgemäss ereignen sich während der schönen Jahreszeit immer wieder Fälle,dass Sportfahrer und Schwimmer den auf dem Donaustrome in Fahrt befindlichen Dampfschiffen und Motorbooten nicht rechtzeitig und genügend weit ausweichen,wie es die strompolizeilichen Vorschriften verlangen.Sportfahrer und Schwimmer lassen sich immer wieder verleiten,den Kurs eines Dampfers knapp vor dem Bug zu kreuzen oder so nahe an den Dampfern vorbeizufahren oder zu schwimmen,dass sie in den Gefahrenbereich der Räder kommen.Auch kommt es vor,dass Sportfahrer zwischen dem anlandenden Dampfer und dem Landungssteg oder zwischen dem Schleppdampfer und seinem Anhang unter dem Seil durchfahren oder sich gar an Schiffssteuer anhängen.Durch ein derartiges leichtsinniges und verantwortungsloses Verhalten gefährden die Sportfahrer und Schwimmer nicht nur ihr eigenes Leben,sondern unter Umständen auch die Sicherheit der Schiffsfahrgäste.

Es wird auch neuerdings darauf hingewiesen,dass der Schiffsführer nicht verpflichtet ist,Sportfahrern und Schwimmern auszuweichen oder auch nur die Maschinenkraft zu mässigen,wenn dies mit einer Gefahr für sein Schiff oder die von ihm geschleppten Einheiten verbunden wäre.

Für die Schwimmer im Donaustrome sind es vornehmlich die unter Wasser liegenden Ankerketten und Haftseile der an den Ufern verhefteten schwimmenden Schiffe und sonstigen Baulichkeiten,die grosse Saugwirkung der Schaufelräder oder Propeller von Schiffen in Fahrt,die Kehrbänke der Fischer und ihre Boote sowie die Buhnen mit ihrem starken Schwall und ihrer Wirbelbildung,die vielfach unterschätzte und oft unbekannte Gefahren in sich bergen.

In den stehenden Gewässern,besonders in der Alten Donau,befinden sich zahlreiche Löcher in der Sohle;Wasserpflanzen und die in den Löchern auftretenden tiefen Wassertemperaturen stellen tückische Gefahren dar,denen schon viele tüchtige Schwimmer zum Opfer gefallen sind.Im Winterhafen ist die Wassertiefe,die schon unmittelbar neben den Ufern mindestens 5 Meter beträgt,gefahrbringend.

Die Sportfahrer und Schwimmer werden hiemit neuerlich zur grössten Vorsicht und zur genauen Einhaltung der strompolizeilichen Vorschriften mit dem ausdrücklichen Bemerken gemahnt,dass Zuwiderhandelnde der polizeilichen und eventuell auch gerichtlichen Bestrafung zugeführt werden.

Im Besonderen wird auch darin erinnert,dass das Baden im Donaukanal überhaupt verboten,in der Alten Donau und im Winterhafen nur an einigen Stellen erlaubt ist.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Zehngroschenstücke für die Kurzstreckenfahrgäste.

Die Strassenbahn-Direktion teilt mit:Zehngroschenstücke für Kleinzonenfahrgäste der Strassenbahnen können bei allen Kontrollorganen (Revisoren),an allen Stadtbahnkassen und Vorverkaufsstellen und auch beim Schaffner im Wagen eingewechselt werden.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur 142
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am 18.Mai 1938.

Präsidentenkonferenz der Reichsbahnen im Wiener Rathaus.

Heute,Mittwoch,tagte im grossen Sitzungssaal des Wiener Rathauses die 65.Präsidentenkonferenz der Deutschen Reichsbahnen unter dem Vorsitze des Reichsverkehrsministers Dr.Dorpmüller,an der auch einige Herren des österreichischen Ministeriums für Handel und Verkehr teilnahmen. Bürgermeister Dr.Ing.Neubacher begrüsste als Hausherr den Herrn Reichsminister und die Konferenz auf das herzlichste.

-.-.-.-.-.-.-.-

Aenderung der Sprechstunden des Vizebürgermeisters Kozich.

Die Sprechstunden des Vizebürgermeisters Kozich sind von nun an Dienstag und Donnerstag von 9 Uhr bis 11 Uhr.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Klassifikation der Pferde und Fuhrwerke im Mai und Juni in Wien.

Die Klassifikation der Pferde und Fuhrwerke,die ihren Standort in Wien haben, wird durch die zuständige Kommission fortgesetzt. Die Ueberprüfung findet von übermorgen, Donnerstag, an täglich von halb 8 Uhr früh an im 17.Bezirk,Alszeile-Richthausenstrasse,zwischen der Beringgasse und der Schulthessgasse,statt.Dieser Kommission sind die Pferde und Fuhrwerke mit dem Standorte im 7.,8.,16.,17.und 18. Bezirk ordnungsgemäss vorzuführen.Am 19.Mai wird mit der Klassifikation der Pferde und Fuhrwerke aus dem 7.,8.und 16.Bezirk begonnen und in den nächsten Tagen bis einschliesslich Donnerstag,den 2.Juni 1938, fortgesetzt.

Der genaue Zeitpunkt der Vorführung der Pferde und Fuhrwerke ist den vom Besonderen Stadtamte I an die Besitzer der Tiere und Wagen gesendeten Ladungen zu entnehmen.Wer der Vorführungspflicht nicht ordnungsgemäss und fristgerecht nachkommt, wird von der staatlichen Polizeibehörde bestraft.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur 143
FRANZ XAVER FRIEDRICH
II.Ausgabe Wien, am 18.Mai 1938

Empfang der Teilnehmer am Sozialversicherungskongress durch Bürgermeister Neubacher.

Der erste internationale Kongress in Wien seit der nat.soz.Revolution.

Im Rahmen des dritten internationalen Kongresses der Versicherungsfachleute hatte der Bürgermeister der Stadt Wien Dr.Ing.Neubacher die Kongresstelnehmer heute abends zu einem Empfang in das Restaurant auf dem Kahlenberg geladen.Neben den mehr als fünfhundert Vertretern der Sozialversicherung waren Reichsarbeitsminister Franz Seldte mit den leitenden Herren seines Ministeriums und Minister Dr.Jury erschienen.

Während des Festessens begrüsste Bürgermeister Dr.Ing.Neubacher die Gäste mit folgender Ansprache:"Ich grüsse Sie als Bürgermeister der Stadt Wien auf dieser Bergeshöhe recht herzlich.Ich darf meiner besonderen Freude darüber Ausdruck geben,dass nach den weltgeschichtlichen Ereignissen der Wiedereingliederung Deutschösterreichs in das Deutsche Reich Ihr Kongress der erste internationale Kongress ist,der auf unserem Boden tagt. Für uns ist es von symbolischer Bedeutung,dass dieser erste internationale Kongress gerade ein sozialwissenschaftlicher Kongress ist.

Es ist wahr,dass die Wiener gemütlich sind und die Musik lieben, dass hier eine Atmosphäre herrscht,die einem Ausgleich und einer Verständigung gleichkommt.Es ist aber auch wahr,dass die Bevölkerung dieser Stadt im Jahre 1934 zwei blutige Aufstände mitgemacht hat und dass wir Nationalsozialisten in Wien einen vieljährigen und erbitterten unterirdischen revolutionären Kampf geführt und gewonnen haben.Das ist vielleicht der besondere Reiz dieser Stadt,dass sie zwei Gesichter hat." Mit dem herzlichsten Wunsch,die Kongressteilnehmer mögen die Schönheit Wiens in ihr Herz aufnehmen,schloss der Bürgermeister seine mit stürmischem Beifall aufgenommene Rede mit einem kräftigen Sieg Heil.

Nachdem der Vorsitzende des vorbereitenden Komitees Professor Lutz Richter (Leipzig) die Ansprache des Bürgermeister in italienischer, französischer und englischer Sprache wiedergegeben und das Telegramm des Führers und Reichskanzlers verlesen hatte,in dem Adolf Hitler den Kongresstelnehmern für ihre Huldigungsdepesche dankte und die Wünsche auf das herzlichste erwiderte,sprach Professor Richter dem Bürgermeister der Stadt Wien für die gastfreundliche Aufnahme den Dank der Kongresstelnehmer aus.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH
144
Wien, am 19.Mai 1938

Die Gewährung von Kinderbeihilfen an kinderreiche Familien.

Der Wiener Magistrat teilt zur Verordnung über die Gewährung von Kinderbeihilfen an kinderreiche Familien mit,dass der Antrag auf Gewährung von einmaligen Kinderbeihilfen in Wien bei den zuständigen Bezirksjugendämtern an Wochentagen in der Zeit von 10 bis 13 Uhr zu stellen ist.

Zuständig ist jenes Bezirksjugendamt,in dessen Amtsbereich der Antragsteller zur Zeit der Antragstellung seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hat.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Betriebsschluss in den Wärmestuben.

Wie der Magistrat mitteilt,wird der Betrieb der Wärmestuben 3.,Erdbergstrasse 85,14.,Nobilegasse 35,16.,Seeböckgasse 18,und 20.,Burghardtgasse 3,am Sonntag,den 22.d.M.,um 6 Uhr früh eingestellt.

Die Wärmestube,10.,Puchsbaumplatz 13,die tagsüber offen war, wird am Samstag,den 21.d.M.,um 5 Uhr nachmittags gesperrt.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Vizebürgermeister Kozich bei einem Richtfest.
Blühende Kinder und glückliche Familien im neuen Wien.

Das nationalsozialistische Wien konnte heute wiederum eine Gleichenfeier bei einem zwei Stock hohen städtischen Wohnhausneubau Ecke Triesterstrasse und Raxstrasse begehen.Der Neubau,der 67 modern eingerichtete Wohnungen enthält und von den Architekten Mohr und Hartinger entworfen wurde,erhebt sich auf der Höhe des Wienerberges in nächster Nähe der Spinnerin am Kreuz und bildet den Abschluss einer seinerzeit begonnenen und vom früheren System nicht weitergeführten Wohnanlage.Zum Richtfest waren unter anderem Vizebürgermeister Kozich,Stadtbaudirektor Dr.Ing.Musil und der Leiter des Wohnungsamtes,Oberregierungsrat David,erschienen.

In einem schmuck eingerichteten Raum des neuen Baues hielt Vizebürgermeister Kozich eine Ansprache."Kameraden!",sagte er,"ich habe Ihnen die Grüsse des Bürgermeisters der Stadt Wien zu überbringen und freue mich, dass ich Gelegenheit habe,gerade hier diese Feier eröffnen zu können.Ich habe in der Zeit der Illegalität zu diesem Bezirk sehr innige Beziehungen unterhalten.Als seinerzeitiger Chef der illegalen SA weiss ich,welche Nöte unsere Partei in diesem Bezirk hatte und in der Partei besonders die Arbeiterschaft des 10.Bezirkes.

Es ist eine alte Sitte, bei der Gleichenfeier eines solchen Baues allen jenen zu danken,die sich Mühe gaben,diesen Bau zu schaffen.Die nationalsozialistische Gemeindeverwaltung von Wien begrüsst die Gelegenheit, die sich in nächster Zeit immer mehr und mehr wiederholen wird.Wir freuen uns darüber,nicht nur weil wir damit der Wohnungslosigkeit Herr werden, nicht nur weil wir damit das Barackenelend beseitigen,sondern weil uns das Baugewerbe die Möglichkeit bietet,unsere geliebte Heimatstadt zu verschönern,und weil wir uns dessen bewusst sind, dass im besonderen durch das Baugewerbe die ganze Wirtschaft unserer Stadt neu angekurbelt wird.

Sie, die Sie aus dem Baugewerbe stammen,werden sich dessen bewusst sein, welch grosse Aehnlichkeit zwischen einem solchen Haus und einem Staat besteht.Durch die Grösse und Baumeisterkunst der Persönlichkeit Adolf Hitler,der zu diesem Gewerbe seit seiner Kindheit enge Beziehung pflegt,ist auch unser Staat geworden.Dieses Haus Grossdeutschland wollen

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
II.Blatt FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am.....

wir erhalten und weiter-bauen als Arbeiter der Stirn und der Faust. In treuer Geschlossenheit stehen wir Arbeiter hinter Adolf Hitler, denn wir wissen, dass alles, was wir sind, nur durch des Führers grosse Gnade wurde!

Mit dem Wunsche, dass in diesem Haus blühende Kinder und glückliche Familien wohnen, immer Frohsinn und Zufriedeheit herrschen möge, und mit einem Sieg Heil auf den grossen Baumeister Adolf Hitler schloss der Vizebürgermeister seine mit grosser Begeisterung aufgenommene Ansprache.

Namens der Ortsgruppe Wienerberg der NSDAP dankte Pg. Rabenseifner dem Vizebürgermeister für seine Worte, worauf Ing. Hofmann für das Bauunternehmen der Bauleiterin Frau Dr. Ing. Perin und dem Polierer Hutterer für die gute Zusammenarbeit dem herzlichsten Dank Ausdruck gab. Als letzter sprach der Baufacharbeiter Josef Hutterer im Namen der gesamten Arbeiterschaft, worauf anschliessend eine Bewirtung derselben stattfand.

-.-.-.-.-.-.-.-.- -.-.-.-.-

Aufruf an die Bevölkerung Wiens.

Vizebürgermeister Kozich erlässt folgenden Aufruf.

Der Deutschlandflug 1938, der grösste fliegerische Einsatz im friedlichen Wettbewerb, den die Welt je gesehen hat, endigt am 29. Mai d.J. in unserer Stadt Wien.

400 Sportflugzeuge des Fliegerkorps mit zusammen 800 Mann Besetzung werden an diesem Tage unter der Führung des Korpsführers Generalleutnant Friedrich Christiansen in der Zeit von 9 bis 19 Uhr auf dem Flugfeld Aspern nacheinander eintreffen.

8 Tage lang haben diese Männer in Flügen über alle deutschen Gaue um den Siegerpreis gekämpft. 8 Tage lang haben sie gezeigt, welch gewaltige fliegerische Leistung im Dritten Reich vollbracht werden kann, wenn nationalsozialistischer Geist und Wille den Einsatz steuern.

Wiens Bevölkerung ist stolz und dankbar, dass das Ende dieses Riesen-Wettbewerbes gerade in ihre Stadt verlegt wurde und wird die Kameraden des NS-Fliegenkorps mit besonderer Freude begrüssen.

Wir bitten dieser Freude jetzt schon dadurch Ausdruck zu geben, dass umgehend Privatquartiere für die deutschen Flieger für Uebernachtung am 29. und 30. Mai d.J. zur Verfügung gestellt werden. Benötigt werden 600 Betten, nur bei arischen Volksgenossen, für die bis zu 5 RM für Nächtigung einschliesslich Frühstück vergütet wird.

Meldungen sind sofort schriftlich oder persönlich an das "Oesterreichische Verkehrsbüro", Wien, I., Friedrichstrasse 7, zu Handen des Prokuristen Franz einzureichen.

Der Vizebürgermeister der Stadt Wien:
Thomas Kozich.

-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 20. Mai 1938

Bürgermeister Neubacher zu seinen ehemaligen Arbeitern:
"Die gesamte Arbeiterschaft glaubt an die Tatbereitschaft der nationalsozialistischen Revolution."

Im überfüllten Festsaale des Adolf Hitler-Heimes in Favoriten sprach Donnerstag abends der Bürgermeister der Stadt Wien Dr.Ing.Neubacher zu fast 600 Arbeitern der seinerzeit ihm unterstandenen Betriebe "Wiener Holzwerke Ges.m.b.H."und "Oesterreichische Werke G.A.".Der Bürgermeister wurde bei seinem Eintreffen mit minutenlangen Beifallsstürmen empfangen und von seinen Gefolgsleuten Tesar und Süss im Namen der beiden Betriebe begrüsst.Kamerad Tesar wies darauf hin,dass Bürgermeister Neubacher beim Abschied von den ihm unterstellten Betrieben seiner Gefolgschaft das Versprechen gegeben hatte:"Wir werden uns wiedersehen,aber unter ganz anderen Umständen!"

Von grossem Beifall begrüsst,begann dann Bürgermeister Dr.Ing. Neubacher seine angekündigte Rede."Wenn ich Sie hier vor mir sehe,"sagte er,"dann ist es für mich die Erinnerung an ein ernstes Stück Leben,voll von verantwortungsvoller Arbeit und grossen Ereignissen.In dieser sehr langen und vielseitigen schweren Praxis als Industrieführer habe ich auch den Arbeiter kennengelernt.Ich habe erkannt,dass sich der Arbeiter auszeichnet durch ein absolutes Solidaritätsgefühl innerhalb seiner Kameradschaft. Niemals in meiner Praxis habe ich vergeblich an diese Solidarität und das Ehrgefühl der Arbeiterschaft appelliert.

Als mich dann der illegale revolutionäre Weg,den zu beschreiten meine Pflicht war,in den Kerker führte,habe ich wieder reichlich Gelegenheit gehabt,mit Arbeitern zu sitzen.Auch dort war die Kameradschaft vollkommen.

Betriebsführer der Stadt Wien.

Als dann die entscheidungsreichen Tage des März kamen,wurde ich Bürgermeister von Wien.Jetzt habe ich natürlich Gelegenheit,Betriebsführer grössten Stiles zu sein,und ich glaube bewiesen zu haben,dass ich die Seele des Arbeiters kenne.(Grosser Beifall.)Wenn ich hiebei auf meine seinerzeitige Aktion der Wiedereinstellung entlassener Sozialdemokraten zurückkomme,möchte ich erstens davor warnen,zu glauben,diese Aktion hätte den Zweck gehabt,nur ein gutes Wetter für die Abstimmung zu machen.Zweitens möchte ich darauf aufmerksam machen,dass es ein gefährlicher Irrtum wäre, zu glauben,dass diese Aktion dazu benützt werden könnte,um in ihrem Schatten wiederum parteimässige Grüppchen zu bilden.Wir sind von der Richtigkeit unserer Lehre und unseres Programmes so durchdrungen,dass wir uns jedem geringsten Störungsversuch mit unerbittlichster Härte entgegenstellen.

Ich kenne die ehemalige sozialdemokratische Arbeiterschaft viel zu gut,um nicht zu wissen,dass sie nach einer jahrzehntelangen parteimässigen Erziehung an ihre Sache glaubte und sich nach dem Zusammenbruch ihrer alten Partei heimatlos fühlte.Nach der vergeblichen Mühe des Systems,die Arbeiterschaft für sich zu gewinnen,hat unser unerbittlicher Kampf und unsere revolutionäre Tat Eure Aufmerksamkeit hochgerissen.Ich glaube nicht,dass

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH
II.Blatt Wien, am.....

damit jeder ehemalige Sozialdemokrat schon Nationalsozialist wurde,aber ich glaube daran,dass Ihr in Eurer gewaltigen Mehrheit schon zu uns gehört. Beweis dafür ist der grosse Abstimmungssieg des 10.April,der nur darauf zurückzuführen ist,dass die Arbeiterschaft an unsere revolutionäre,ehrliche Tatbereitschaft geglaubt hat.(Begeisterte Zustimmung.)

Der Nationalsozialismus wird niemals nach der Methode des Marxismus ein Paradies auf Erden versprechen;wohl aber verspricht er eine werktätige Volksgemeinschaft,in der alles darauf abzielt,diese Gemeinschaft von Stufe zu Stufe zu heben und unter der totalen Disziplin des Gemeinnutzes aufwärts zu führen.

Ungeheures Aufbauprogramm der Stadt Wien.

Wir haben Euch schon viel versprochen,aber wir werden mehr halten,als wir versprachen.Wir stehen vor einem ungeheuren Aufbauprogramm; zweifelt nicht daran,dass wir die Frage der Arbeitslosigkeit total lösen werden.(Stürmischer Beifall.)Wir werden einen gewaltigen Hafen bauen,eine ganze Stadt wird entstehen;im Jahre 1945 werden von der Rheinmündung bis nach Wien 1.200 Tonnen-hochseetüchtige Dampfschiffe fahren und wir werden sie in unserem neuen Hafen begrüssen!Wenn das Projekt hiefür fertig sein wird,werden plötzlich Tausende antreten,es werden aber auch Tausende antreten für wichtige wehrpolitische Bauten,für die Schaffung von Siedlungen, für die Sanierung ganzer Stadtteile,für die Schaffung eines neuen Messegeländes und einer Stadthalle.Diese grossen Projekte müssen noch reiflich überlegt werden,aber dass es sich jetzt schon gewaltig rührt und dass wir mächtig hineingebissen haben in die Armee der Arbeitslosen,das wisst Ihr selbst.

Alle,die arbeitsfähig sind,werden geholt.

Seid davon überzeugt,dass alle,die heute noch arbeitslos sind und gesunde Arme und Köpfe haben,geholt werden.Nichts mehr wird ins Leere versprochen,denn jeder kommt daran.Die Aufgaben der organisierten Nation sind ungeheuer und nach dem Vierjahresplan kommen noch weitere Pläne auf anderen Gebieten des allgemeinen Wohls.In allen Bereichen der Facharbeiterschaft wird bald der Tag kommen,wo wir Arbeitskräfte suchen und nicht mehr finden werden.

Es ist einem Nationalsozialisten unmöglich,an diese gewaltigen Tatsachen zu denken",schloss der Bürgermeister,"ohne sich immer wieder daran zu erinnern,dass ein wahrhaft dämonisches Genie aufgestanden ist,die Nation hochgerissen und auf diesen gewaltigen Weg geführt hat,unser Führer, der ehemalige Arbeiter Adolf Hitler!"

Mit einem brausenden Sieg-Heil auf den Führer schloss die für alle Arbeitskameraden des Bürgermeisters so eindruckvolle Kundgebung.

.-.-.-.-.-.-.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH 146

Wien, am 21. Mai 1938

Neuerliche Arbeitsvergebungen der Stadt Wien für fast 800.000 RM.

Umfangreiche Kanal-, Strassen-und Wasserleitungsbauten.

Die nationalsozialistische Führung der Stadt Wien vergibt Woche für Woche umfangreiche Arbeiten und Lieferungen auf fast allen Gebieten der kommunalen Verwaltung, zu deren Durchführung Tausende von Arbeiterhänden benötigt werden. So wurden diesmal Kanalbauarbeiten im Betrage von 116.000 Rm, Strassenbauarbeiten im Gesamtausmasse von nicht weniger als 574.000 Rm und Wasserleitungsbauarbeiten mit einem Kostenerfordernis von rund 92.000 RM. ausgeschrieben; der Gesamtbetrag erreicht daher die Höhe von rund 782.000 RM.

An Kanalbauten sind ausgeschrieben der Umbau des Hauptunratskanales in der Treustrasse von der Webergasse bis zur Othmargasse und von der Webergasse bis Orientierungsnummer 21, der Umbau des Hauptunratskanales in der Himmelpfortgasse von der Seilerstätte bis zur Kärntnerstrasse und von der Schellinggasse bis zur Orientierungsnummer 25 und der Bau eines Hauptunratskanales in der Bergheidengasse von der Feldkellergasse bis zur Gallgasse.

Die Strassenbauten, bei denen Erd-und Pflasterungsarbeiten, Fuhrwerksleistungen, Beton-und Hartgussasphaltarbeiten, Beton-und Gussasphaltarbeiten, Betonstrassenherstellung, Bitumen-oder Pechmörtelvergussarbeiten, Bankettherstellung mit Wettertoertränkung, Holzpflasterarbeiten, Betonradfahrwegherstellung und Fugenvergussarbeiten erforderlich sind, umfassen den Strassenbau Schwarzenbergplatz-Schwarzenbergerstrasse von der Hegelgasse bis zur Lothringer Strasse, den Bauteil II, Baulos 5, der Wiener Höhenstrasse, den Strassenbau Lerchenfelder Strasse von der Strozzigasse bis zur Lerchengasse, den Strassenbau Triester Strasse südwärts der Wienerberg Strasse in der Triester Strasse bis zur Stadtgrenze in Inzersdorf, den Strassenbau Schönbrunner Strasse von der Reinprechtsdorfer Strasse bis "Am Hundsturm" und den Strassenbau Gloriettegasse von der Lainzer Strasse bis zur Wattmanngasse.

Die Ausschreibung von Wasserleitungsbauarbeiten (Erd-, Baumeister-und Eisenbetonarbeiten) betrifft die Verlegung eines Hochquellen-Wasserleitungsrohrstranges an der oberen Alten Donau von der Wagramer Strasse bis zur Theodor Körner-Gasse.

Ausserdem wurden für Wohnhausneubauten Anstreicher-, Glaser-, Maler-, Schlosserbeschlag-und Schlossergewichtsarbeiten ausgeschrieben, ferner Lieferungen und Arbeiten für den Neueinbau von Zentralheizungen in städtischen Schulen und im Amtshaus XXI, die Lieferung von 18o Spannmasten samt Zubehör für den Bau der öffentlichen Beleuchtung und schliesslich die Lieferung von verschiedenen Lebensmitteln und Textilien.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Städtische Fachschule für Damenkleidermachen.

Die Aufnahmen in die erste Klasse der Fachschule der Stadt Wien für Damenkleidermachen und Wäschewarenerzeugung, 15., Sperrgasse 8-10, Fernruf R 34-57, finden täglich von 8 bis 14 Uhr statt.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
Zweites Blatt FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am.....

Kynologen als Gäste der Stadt Wien
Empfang auf dem Kahlenberg.

Die Delegierten des gegenwärtig in Wien tagenden Kongresses des Internationalen Kynologenverbandes (Federation Cynologique Internationale) waren am Abend des 2o.Mai Gäste der Stadt Wien auf dem Kahlenberg.In Vertretung des dienstlich verhinderten Bürgermeisters Dr.Ing.Neubacher begrüsste Präsidialvorstand Senatsrat Dr.Schutovits die Gäste und gab in herzlichen Worten der Freude darüber Ausdruck,dass die Kynologen Wien zu ihrem Tagungsort gewählt haben;er wünschte nach Würdigung der Leistungen des Verbandes den Arbeiten des Kongresses und der Austellung vollen Erfolg.

Der Präsident des Verbandes Prof.Dr.Witzelhuber (Wien) hob in seiner Ansprache die Tatsache hervor,dass zum ersten Mal in der Geschichte des Verbandes der Bürgermeister von Wien den Ehrenschutz über die Veranstaltung übernommen,einen Ehrenpreis gestiftet,für die Ausstellung so grosses persönliches Interesse gezeigt und durch die Einladung auf den Kahlenberg den Kongressteilnehmern Gelegenheit gegeben hat,nicht nur einen der schönsten Punkte Wiens,sondern auch echte Wiener Gastlichkeit kennen zu lernen.Nach ihm verdolmetschte noch der Belgier Graf von T'Serclaes die Freude und Dankbarkeit der ausländischen Vertreter und schloss seine Rede mit einem Trinkspruch auf Adolf Hitler,den Bürgermeister und die schöne Stadt Wien.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Ausgabe von Wohlfahrtsmilch-Anweisungen.

Von Montag,den 23.,bis einschliesslich Freitag,den 27.d.M.,werden in den Fürsorgeämtern Anweisungen auf Wohlfahrtsmilch für den Monat Juni ausgegeben.Um den Bezug der Wohlfahrtsmilch können sich nur Besitzer eines Fürsorgebuches der Gruppen A und B bewerben,wenn sie für Kinder unter fünfzehn Jahren zu sorgen haben.Personenen,die sich um diese Anweisungen berwerben wollen,haben sich nach den Anfangsbuchstaben ihres Familiennamens an den nachfolgenden Tagen im Fürsorgeamt ihres Wohnbezirkes während der Parteienstunden einzufinden:A bis F am 23.,G bis K am 24.,L bis R am 25. und S bis Z am 27.Mai.Mitzubringen sind das Fürsorgebuch,der Arbeitslosennachweis,ein Personaldokument und der polizeiliche Meldenachweis sämtlicher im Fürsorgebuch verzeichneten Personen.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Firmungswagen dürfen die Hauptallee befahren.

Nach einem Bescheid des Besonderen Stadtamtes II ist die Prater Hauptallee am 22.und 31.Mai,1.,2.,4.,5.,6.,7.,8.,9.,1o.und 12.Juni von 12 Uhr bis 19 Uhr in der Strecke vom Praterstern bis zum Lusthaus für die durch die übliche Ausschmückung als Firmungswagen kenntlichen Benzinkraftfahrzeuge mit Ausnahme von Kraftfahrrädern,Last-und Gesellschaftswagen freigegeben.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur 147
FRANZ XAVER FRIEDRICH
II.Ausgabe
Wien, am 21.Mai 1938.

Die erste nationalsozialistische Eheschliessung in Wien.

Eine denkwürdige Feier im Rathaus.

Im Wiener Rathaus nahm heute nachmittags Vizebürgermeister Kozich die Trauung des Obersturmbannführers Ernst Gärtner mit Frau Dr.Olga Lintner vor.Die Trauung fand in besonders festlichem Rahmen statt:sie war die erste obligatorische Zivilehoschliessung,die nach dem nunmehr auch in der Ostmark geltenden deutschen Eherecht vollzogen wurde.Da der Bräutigam eine führende Stellung in der SA einnimmt,waren zur Feier ein Musikzug der SA-Standarte 15 und eine Singschar des BDM sowie eine Anzahl von Führerkameraden erschienen.Sie waren bestrebt,in echt nationalsozialistischem Geiste dem Brautpaar den schönen und entscheidenden Tag seines Lebens zu einem Erlebnis werden zu lassen,das,aus dem Schosse wahrer Volksgemeinschaft geboren,zum unverlierbaren Besitz seiner Seelen werden sollte.So flochten sie um das heilige Geschehen der Eheschliessung einen bunten Kranz von erhabenen Weisen,Liedern und Worten,in denen die gewaltige Bedeutung des ehelichen Lebensbundes für das Leben der einzelnen wie für die Existenz des ewigen Volkes zum Ausdruck kam.

Der feierlichen Ergriffenheit,die über den festlich gestimmten Menschen lag,war auch die Rede des Vizebürgermeisters Kozich angepasst,der in Vertretung des im letzten Augenblick verhinderten Bürgermeisters der Stadt Wien Dr.Ing.Neubacher an das Brautpaar folgende Worte richtete:

"Sie sind vor der politischen Behörde erschienen,um in feierlicher Weise vor den Vertretern der zuständigen Behörde und den hier anwesenden Zeugen Ihren Willen kundzutun,dass Sie miteinander die Ehe eingehen wollen.Durch diese Erklärung erwerben Sie nicht bloss Rechte,sondern übernehmen auch die Last der Pflichten.Sie verpflichten sich,gegenseitig die Treue zu halten und einander Beistand zu leisten.Seien Sie stets eingedenk,dass Sie auch manche schwere Stunde heimsuchen kann und dass in solchen Zeiten gerade das gegenseitige Vertrauen und die Hilfsbereitschaft am Platze sein muss,um den Menschen wieder aufzurichten.Die Ehe ist eine der wertvollsten Einrichtungen der Volksgemeinschaft.Sie begründet die Zukunft des Staates,und es soll insbesonders die Nachkommenschaft im Sinne des neuen Staates erzogen werden."Nachdem der Vizebürgermeister Bräutigam und Braut gefragt ,ob sie gewillt seien,sich gegenseitig Treue und Beistand zu leisten und in unzertrennlicher Gemeinschaft zu leben,und hiefür das Ja-Wort erhalten hatte,wurden die Trauungsformel verlesen und die Ringe gewechselt.

"Es ist die erste Trauung",sprach Vizebürgermeister Kozich dann weiter,"die in diesem Saale vorgenommen wird.Wenn in früheren Zeiten in der Ehe eine Versorgung,eine Förderung persönlichen Wohlergehens erblickt wurde,sieht der Nationalsozialist darin ein durch Liebe geschaffenes Band unabändorlicher ewiger Kameradschaft zwischen Mann und Frau.Wir Männer haben diese Kameradschaft im Weltkrieg und in der Zeit der in tiefster Erniedigung und Knechtschaft, der Illegalität,kennengelernt.Was Kameradschaft und auferpflichtende Treue aber auch der Frau bedeutet,haben Tausende von diesen in eben jenen Zeiten bewiesen.Für sie gilt der Ausspruch der Gattin Gustav Wasa's,die sagte:"Was immer Gustav Wasa getan haben mag,er ist mein Mann!"Aus dieser Kameradschaft heraus entsteht jenes unvergängliche Charakterbild des deutschen Mannes und der deutschen

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Zweites Blatt
Wien, am.....

Frau, vor dem die ganze Welt die grösste Achtung hat.

Es mehren sich in letzter Zeit in Wien die Ansuchen um die Eheschliessung in stärkstem Masse. Wir haben das der grossen Tat des Führers zu danken, der damit auch unserer Jugend wieder die Möglichkeit auf eine Zukunft eröffnete, und wir denken darum auch bei diesem Akte daran, welche Pflichten wir ihm und dem Reiche gegenüber übernommen haben, damit sich niemals mindere des Reiches Macht und Herrlichkeit!"

Nach der Ansprache des Vizebürgermeisters sprachen Obergauführerin des Bdm Villem und SA-Brigadeführer Ing. Seidler. Mit dem Chor "Deutschland, heiliges Wort" schloss die denkwürdige erste nationalsozialistische Eheschliessung im Wiener Rathaus.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Drei Millionen Reichsmark für die Wiener städt. Schulen.

Für die im heurigen Jahre durchzuführenden Instandsetzungs- und Aufholungsarbeiten an den Wiener städtischen Schulgebäuden hat der Bürgermeister der Stadt Wien Dr. Ing. Neubacher zusätzliche Geldmittel im Betrage von 1'7 Millionen RM zur Verfügung gestellt, so dass nunmehr die Summe von mehr als 3 Millionen RM für diese Arbeiten verwendet werden kann.

Neben dem Ersatz der in einigen Schulen immer noch bestehenden Gasbeleuchtung durch zeitgemässe elektrische Leuchten kommt insbesondere auch die Verbesserung der vielfach veralteten Schulheizungen zur Durchführung. Einzelne dieser Heizanlagen sind vollständig zu erneuern, während bei anderen nur Systemverbesserungen durchgeführt werden, die hauptsächlich auf eine unmittelbar vom Heizstand aus durchzuführende Ueberprüfung und Regelung der Temperaturen in den einzelnen Unterrichtsräumen abzielen.

Einzelne ältere Schulgebäude, die noch mit Kohlenöfen geheizt werden, kommen für die Einrichtung einer Zentralheizung nicht mehr in Betracht, da eine baldige Auflassung dieser, den neuzeitlichen Anforderungen in keiner Weise entsprechenden Schulen und ihr Ersatz durch Neubauten erhofft werden kann. Aber auch in diesen Schulräumen werden die ganz veralteten und verbrauchten Oefen durch neue regulierbare Koksfüllöfen ersetzt werden.

In den alten Schulräumen müssen endlich nun einmal auch die ganz ausgetretenen Fussböden erneuert werden. Aber auch viele Schauseiten und Dächer sind dringend instandzusetzen. Manche Schulräume sind schon seit zehn bis fünfzehn Jahren nicht mehr ausgemalt worden. Auch Schlosser, Tischler und Anstreicher, Asphaltierer, Pflasterer und Installateure finden eine Fülle von Arbeiten in den städtischen Schulen. So wird der grösste Teil der vom Bürgermeister angeordneten Aufholungsarbeiten besonders den kleineren Gewerbetreibenden Verdienstmöglichkeiten bieten.

Naturgemäss kommt für alle diese Arbeiten nur die kurze Zeitspanne der Sommerferien in Betracht, so dass schon aus diesem Grunde nicht alle wünschenswerten Verbesserungen auf einmal in einem Jahre durchgeführt werden können. Das Staatbauamt ist aber bemüht, durch planmässige und sorgfältige Vorbereitung den vollen Einsatz der Arbeitskräfte am ersten Tag nach dem Schulschluss sicherzustellen, um so die grösstmöglichste Leistung im Rahmen der Gegebenheiten zu erzielen.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH
148
Wien, am 23.Mai 1938

Die Bevölkerungsbewegung in Wien im März.

Nach dem letzten Monatsausweis der Magistratsabteilung für Statistik wurden im März dieses Jahres innerhalb der Wiener Wohnbevölkerung 510 Knaben und 480 Mädchen lebend geboren.Von diesen 990 Kindern waren 781 ehelich und 209 unehelich.896 Geburten erfolgten in Anstalten.

Da im Berichtsmonate 2.567 Personen (1.275 Männer und 1.292 Frauen) starben,ergibt sich für den vergangenen März ein Geburtenabgang der Wiener Wohnbevölkerung von 1.577.Dieser ist um 327 grösser als im Februar dieses Jahres und um 111 grösser als im März 1937.Die häufigsten Todesursachen waren im Berichtsmonate in 551 Fällen Herzkrankheiten,in 388 Fällen Krebs und andere bösartige Geschwülste,in 376 Fällen Krankheiten der Atmungsorgane,in 135 Fällen Gehirnblutung und in 103 Fällen Krankheiten der Verdauungsorgane.

Im Berichtsmonate wurden in Wien 775 Trauungen vollzogen.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Die Wiener Marktbeschickung.

Wie das Marktamt der Stadt Wien mitteilt,betrugen die Lebensmittelzufuhren auf den Wiener Märkten in der Woche vom 15.bis 21.Mai an Grünwaren 20.690 Zentner,um 1.339 Zentner weniger als in der Vorwoche,an Kartoffeln 9.246 Zentner,um 1.942 Zentner weniger als in der Vorwoche,an Obst 925 Zentner,um 439 Zentner mehr als in der Vorwoche,an Pilzen 10 Zentner,um 3 Zentner weniger als in der Vorwoche,an Agrumen 1.141 Zentner,um 230 Zentner mehr als in der Vorwoche,an Butter 178 Zentner,um 1 Zentner mehr als in der Vorwoche,und an Eiern 2,276.000 Stück,um 86.000 Stück mehr als in der Vorwoche.

Die Grossmarkthalle,Abteilung für Fleischwaren,wurde in der Berichtswoche per Bahn mit insgesamt 8'74 Tonnen Fleisch beliefert,um 15'2 Tonnen weniger als in der Vorwoche.Der Marktverkehr hielt sich bei wenig veränderter Preislage in ziemlich engen Grenzen.Ein lebhafterer Verkehr herrschte nur am Donnerstag-Hauptmarkt.

Auf dem Zentralfischmarkt langten in der letzten Marktwoche insgesamt 32.357 Kilogramm Fische ein.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur 148
FRANZ XAVER FRIEDRICH
II.Ausgabe Wien, am 23.Mai 1938.

Der Deutschlandflug 1938.

Mein Aufruf an die Wiener Bevölkerung,Privatquartiere für unsere Deutschlandflieger beim Verkehrsamt der Stadt Wien zu melden, hat einen ungeahnten Widerhall gefunden.

Rund 3.000 Privatquartiere sind in der kurzen Zeit von nur drei Tagen dem Verkehrsamt zur Verfügung gestellt worden,wobei viele der sich Meldenden auf jede Vergütung verzichteten.

Diese Hilfsbereitschaft und Kameradschaft der Wiener Bevölkerung ist ein schönes Zeichen nationalsozialistischer Einstellung, auf die jeder Wiener besonders stolz sein darf.

Da die Angebote die Zahl der Deutschlandflieger um fast das Vierfache übersteigen,ist es leider nicht möglich,alle die sich gemeldet haben, zu berücksichtigen,beziehungsweise neue Anmeldungen entgegenzunehmen. Wer daher bis Mittwoch, den 25.Mai,keine Zusage erhält,muss sich bis zum nächsten Male vertrösten.

Die Deutschlandflieger werden sich freuen, zu hören,welch grosses Entgegenkommen ihnen auch in dieser Hinsicht in Wien gezeigt wurde.

SA-Brigadeführer Thomas Kozich,
Vizebürgermeister der Stadt Wien.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur 149
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am 24.Mai 1938.

Erste nationalsozialistische Lehrervereidigung im Wiener Stadtschulrat.

Reichserziehungsminister Dr.Rust und Bürgermeister Dr.Ing.Neubacher zu hundert neuaufgenommenen Lehrpersonen.

Im festlich geschmückten Hof des Wiener Stadtschulrates fand heute die ersten nationalsozialistische Lehrervereidigung statt.Die hundert Frauen und Männer,die fast durchwegs illegale Parteigenossen waren,wurden zum Unterschied von der Systemzeit nicht als Hilfslehrer,sondern gleich als provisorische Lehrer eingestellt,was für sie vor allem eine finanzielle Besserstellung bedeutet.

Nach dem Eintreffen des Reichserziehungsministers Dr.Rust,des Unterrichtsministers Dr.Menghin und des Bürgermeisters der Stadt Wien Dr. Ing.Neubacher begann die Feier mit einer Festfanfare von Direktor Schöny, gespielt von der Waldhornvereinigung Müller,worauf der geschäftsführende zweite Präsident des Stadtschulrates für Wien Prof.Fritz die Festgäste begrüsste und ihnen für ihr Erscheinen dankte.

Nun betrat Reichserziehungsminister Dr.Rust das Rednerpult und hielt folgende Ansprache:(Die Ansprache des Herrn Reichserziehungsministers wird vom D.N.B.ausgesendet.)

Dann ergriff der Bürgermeister der Stadt Wien Dr.Ing.Neubacher das Wort zu folgender Ansprache:"Wenn ich Sie jetzt in einer feierlichen Stunde Ihres Lebens in den Dienst der Gemeinschaft als Jugenderzieher aufnehme und wenn ich darüber nachdenke,unter welch besonderen Umständen Sie jetzt Ihren Weg ins Leben angetreten haben,darf ich Sie dazu vor allem herzlich beglückwünschen.Sie haben als ganz junge Menschen die Not und den Befreiungskampf der Nation in Ihrer eigenen Heimat erlebt.Ihr Weg in den Beruf,in die Verantwortung vor der Nation,führt unmittelbar über die zertrümmerten Symbole eines Systems,das sich uns entgegengestellt hat bis zu den Jubeltagen und Wochen der Befreiung.

Wenn Sie nach diesen Tagen in Ihren Beruf gehen,dann wissen Sie, dass Sie Kinder zu erziehen haben zu jenem tiefen persönlichen Ehrgefühl, das in das Gefühl für die Ehre der Nation einmündet,zum Glauben und zur unerschütterlichen Treue zu dem grossen Führer,der uns aus tiefster Not gerettet,uns das Leben wieder lebenswert gemacht hat und der uns in eine grosse Zukunft führen wird.Wenn Sie vor den Ihrer Betreuung anvertrauten Kindern stehen,denken Sie daran,dass die eidliche Verpflichtung,mit der Sie heute gebunden werden,mehr ist als die Anerkennung der Tatsache,dass in der menschlichen Gesellschaft eben Ordnung und Verpflichtung bestehen muss.Diese eidliche Verpflichtung ist die Bekräftigung einer von Ihnen ganz zu erfüllenden Mission,ist die Erfüllung einer völkischen Mission im Reiche Adolf Hitlers,und Sie werden diese Ihre Mission umso besser erfüllen,je mehr Sie dazu beitragen,aus der jungen Generation,die durch Ihre Hände geht,eine solche zu gestalten,wie sie jedes Volk immer wieder braucht,um leben zu können,eine Generation,die bereit ist,ihre ganze

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Zweites Blatt
Wien, am.....

Gegenwart hinzuwerfen,damit kommende Generationen d s ewigen Volkes ehrenvoll leben können.So gehen Sie denn in Ihren Beruf hinein unter den grossen geschichtlichen Vorzeichen,erfüllt von den Erlebnissen der letzten Jahre und Monate,tief durchdrungen von dem Glauben an den Führer und im Herzen die unauslöschliche Flamme der Liebe zu unserem heiligen Deutschland!"

Die hundert Lehrer und Lehrerinnen legten nun den Eid ab,indem sie folgende Eidesformel nachsprachen:"Ich schwöre,ich werden dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes Adolf Hitler treu und gehorsam sein,die Gesetze beachten und meine Amtspflichten gewissenhaft erfüllen.So wahr mir Gott helfe!"Nachdem einer der vereidigten Lehrer in der Uniform der Sturmabteilung des Führers namens seiner Kameraden noch das Gelöbnis abgelegt hatte,die Idee Adolf Hitlers über die Kinder in das Volk hinauszutragen und so zu einer wahren Volksgemeinschaft zu gelangen,die Sinn und Zweck des nationalsozialistischen Kampfes sei,wurden die Hymnen Deutschlands gesungen und die würdige Feier geschlossen.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Abschied altreichsdeutscher Truppen von Wien.

Montag fand im Arsenal vor dem versammelten Offizierkorps und seinen Gästen der Abschied vom Inf.Reg.Nr.40 und der Art.Abt.II des Reg. Nr.27 statt.Es sind dies jene Truppenkörper,die als erste aus dem Altreich im befreiten Wien einmarschierten.

Vizebürgermeister Ing.Blaschke erklärte in seiner Ansprache unter anderem,dass er mit den vielen,die für die Idee leiden durften,bewegt jener Stunde gedenke,in der das Volk von Wien den Repräsentanten der nationalsozialistischen Armee des Dritten Reiches begeistert zujubelte.Nur dem entschlossenen Willen des Führers und der machtvollen Demonstration der Wehrmacht sei die kampflose Abrollung der grossen welthistorischen Ereignisse zu danken.Durch das Geschehen dieser Tage sei auch die Geschichte dieser beiden Truppenkörper um ein kostbares Ruhmesblatt bereichert worden.Der Vizebürgermeister dankte auch für die Ausspeiseaktion,um die sich die Kameraden der Wehrmacht aus dem Reiche verdient gemacht haben und durch die vielen tausenden hungernden Volksgenossen in Wien Hilfe gebracht wurde,und überreichte zur Erinnerung an den Wiener Aufenthalt und als Dankeszeichen der Stadt dem Kommandeur des Inf.Reg.Nr.40 Oberst Lehmann und dem Kommandeur der Abt.II des Art.Reg.Nr.27 Major Seekirchner je ein Originalgemälde von Wien.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH
150
Wien, am 25. Mai 1938

Der Strassenbahnfahrpreis am 26.Mai.

Morgen,Donnerstag (Feiertag),gilt auf der Strassenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis.Die Frühfahrscheine,Hin-und Rückfahrscheine,Wochenkarten sowie der Kleinzonen-und Kurzstreckentarif haben daher keine Gültigkeit.Hingegen gelten die Sonn-und Feiertagsfahrscheine zu 43 Rpf innerhalb der Wiener Gemeindegrenze während der ganzen Betriebsdauer,nur muss die erste Fahrt bis 17 Uhr angetreten werden. Die kombinierten Sonn-und Feiertags-Rückfahrscheine für Strassenbahn und Reichsbahn gelten ebenfalls während der ganzen Betriebszeit.

Der Autobusbetrieb durch die Innere Stadt ist morgen eingestellt.Betrieben werden nur die Autobuslinien auf den Kahlenberg, nach Salmannsdorf,zum Döblinger Friedhof von 12 Uhr 30 bis 15 Uhr 30 und die Sonntagslinie Hietzing-Stephansplatz-Praterstern von 12 Uhr 30 bis 19 Uhr 30.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Die städtischen Bäder am Feiertag.

Morgen,Donnerstag (Feiertag), sind die städtischen Dampf-, Wannen-und Brausebäder von 7 Uhr bis 12 Uhr und die Schwimmhallenbäder von 8 Uhr bis 19 Uhr in Betrieb.

Die städtischen Sommerbäder sind ganztägig offen.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Zweite Ausgabe
Wien, am 25. Mai 1938

Neue Strassen-und Kanalbauten in Wien.

Die wichtigsten Arbeitsvergebungen der Stadt Wien, die Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher in dieser Woche genehmigte, sind vornehmlich Strassen-und Kanalbauten, die zusammen Ausgaben von rund 600.000 RM erfordern. Die Linzerstrasse erhält in dem Stück von der Utendorfgasse bis über das Linienamt hinaus ein neues Kleinsteinpflaster und beiderseitige betonierte Radfahrwege. Diese Arbeit allein wird mehr als 200.000 RM kosten. In der Gumpendorferstrasse sollen die Strassenbahngleise in der Strecke zwischen der Amerlingstrasse und der Kasernengasse zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse umgelegt werden. Bei dieser Gelegenheit wird in diesem Teilstück der Gumpendorferstrasse auch das schon sehr schad-hafte Pflaster durch ein neues Granitwürfelpflaster auf Betonunterlage mit Asphaltfugenverguss ersetzt werden. Im Anschluss an die schon bestehende Betonstrassendecke wird die Theodor Sickelgasse im 10. Bezirk bis zur Laaerstrasse in gleicher Art befestigt. In der Rechten Wienzeile und in der Hamburgerstrasse werden die Gehsteige oberhalb und unterhalb der Kettenbrückengasse durch neue Asphaltgehsteige ersetzt. Schliesslich ist noch erwähnenswert, dass für Zwecke des Strassenbaues 6.000 Granitwürfel im Werte von 16.000 RM nachbestellt wurden.

Der Kanalbau in der Rotundenallee steht vor der Vollendung. In Fortsetzung der Prater-Kanalisierung wird nun ein mehr als 600 Meter langes Kanalstück in der Hauptallee in Angriff genommen, das den Anschluss an den Kanalstrang in der Rotundenallee bildet. Anlässlich der Gleisauswechslungen der Strassenbahn in der Gumpendorferstrasse kommt dort auch ein Teil des bestehenden Hauptunratskanales zum Umbau. Ein anderer Kanalumbau im 6. Bezirk betrifft die Proschkogasse, die die Linke Wienzeile mit der Magdalenenstrasse verbindet. In der Inneren Stadt wird der Kanal in der Johannesgasse von der Kärtnerstrasse bis zur Einmündung in die Seilerstätte umgebaut. Schliesslich ist noch ein Kanalbau in der Grünbergstrasse im 12. Bezirk zu nennen, der anlässlich der Neuherstellung dieser Strasse in der Richtung von der Tivoligasse gegen die Maria Theresienbrücke ausgeführt wird.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Die Beisetzung von Hildegard Lueger.

Heute nachmittag wurde auf dem Zentralfriedhof Fräulein Hildegard Lueger zu Grabe getragen. Die Verstorbene war die Schwester des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger und hat diesem gemeinsam mit ihrer Schwester Rosa den Haushalt geführt. Sie stand im 92. Lebensjahr.

Das nationalsozialistische Wien wird die grossen Verdienste stets zu würdigen wissen, die sich Lueger um unsere deutsche Stadt erworben hat. Die Dankbarkeit und Verehrung gegenüber diesem grossen deutschen Manne gilt naturgemäss auch den Mitgliedern seiner Familie. Zum Zeichen dafür hat Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher die Beerdigung der Verstorbenen auf Kosten der Gemeinde Wien angeordnet. An der Seite ihres Bruders, in der Krypta der Dr. Karl Lueger-Gedächtniskirche, wurde Hildegard Lueger bestattet.

In Vertretung des dienstlich verhinderten Bürgermeisters wohnte Präsidialvorstand Senatsrat Dr. Schutovits der Beisetzungsfeierlichkeit bei und legte im Namen des Bürgermeisters am Sarge einen prächtigen Kranz nieder, dessen Schleifen die Aufschrift trugen: "Die Stadt Wien-der Schwester und Kameradin des gewaltigsten deutschen Bürgermeisters aller Zeiten". Mit diesen Worten hat Adolf Hitler in seinem Buch "Mein Kampf" dem Bürgermeister Lueger ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Im Zeichen dieses Führerwortes stand auch die Beerdigung Hildegard Luegers, der letzten Trägerin eines historischen Namens.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur 152
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am 27.Mai 1938.

Verordnungsblatt für den Amtsbereich des Bürgermeisters von Wien.

Die Pressestelle der Stadt Wien verlautbart,dass ab 28.d.M.an die Stelle des "Gesetzblatt der Stadt Wien"gemäss der Verordnung des Führers und Reichskanzlers vom 30.April d.J.,Reichsgesetzblatt I,S.455 (Gesetzblatt für das Land Oesterreich Nr.111/1938),das"Verordnungsblatt für den Amtsbereich des Bürgermeisters von Wien"tritt.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Der Geburtenrückgang der Wiener Wohnbevölkerung seit 1934.
Um 53.273 Geburten weniger als Sterbefälle.

Eine von der Magistratsabteilung für Statistik zusammengestellte Uebersicht über die Bewegung der Wiener Wohnbevölkerung in den letzten vier Jahren gibt das erschütternde Bild eines ständig zunehmenden Geburtenabganges.Die Zahl der Geburten wurde seit 1934 immer kleiner,die der Sterbefälle hingegen stetig grösser.So sank die Zahl der Geburten von 11.022 im Jahre 1934 auf 10.350 im Jahre 1935,weiter auf 10.275 im Jahre 1936 und schliesslich auf 10.032 im Jahre 1937.Dagegen verzeichnet die Statistik im Jahre 1934 22,577 Sterbefälle,im Jahre 1935 24.253,im Jahre 1936 23.669 und im Jahre 1937 neuerlich 24.453.Die Geburtenabgänge der Wiener Wohnbevölkerung waren demnach in den letzten vier Jahren 11.555,13.903, 13.394 und 14.421.Zusammengenommen stehen von 1934 bis 1937 94.952 Sterbefällen bloss 41.679 Geburten gegenüber,so dass sich für die kurze Zeitspanne der letzten vier Jahren allein ein Gesamtgeburtenabgang von nicht weniger als 53.273 ergibt.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Die Pferde-und Fuhrwerkeklassifikation im 21.Bezirk.

Der Wiener Magistrat teilt mit:Die Klassifikation der Pferde und Fuhrwerke,die ihren Standort im 21.Bezirk haben,wurde vom Bürgermeister der Stadt Wien auf Grund des § 6 der II.Durchführungsverordnung zum Militärvorspanngesetz wie folgt festgesetzt:für Pferde und Fuhrwerke in den bestandenen Ortsgemeinden Floridsdorf,Jedlesee und Donaufeld bis einschliesslich 30.Mai "An der oberen alten Donau"von der Floridsdorfer Hauptstrasse bis zum Eisenbahnviadukt;für Pferde und Fuhrwerke in Gross Jedlersdorf und Strebersdorf vom 31.Mai bis 1.Juni in Gross Jedlersdorf,Amtsstrasse 42 (Anlage des städtischen Ferkelmarktes);für Pferde und Fuhrwerke in Kagran und Leopoldau vom 2.bis 11.Juni in Kagran,Kagranerplatz 33;für Pferde und Fuhrwerke in Aspern und Hirschstetten vom 13.bis 17.Juni in Aspern,Wimpffengasse;für Pferde und Fuhrwerke in Stadlau vom 18.bis 20.Juni in Stadlau,Gemeindeaugasse.

Die Besitzer der Pferdeund Fuhrwerke erhalten vom Besonderen Stadtamt I Ladungen rechtzeitig zugestellt,in denen der genaue Zeitpunkt und der Ort der Vorführung der Tiere und Fahrzeuge angegeben ist.Wer der gesetzlichen Verpflichtung der ordnungsgemässen und fristgerechten Vorführung zuwiderhandelt,wird von der staatlichen Polizeibehörde bestraft.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur 153
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am 28.Mai 1938.

Deutschlandflieger! Wien grüsst Euch !

Der Bürgermeister der Stadt Wien Dr.Ing.Hermann Neubacher begrüsst in der heutigen Folge des Amtsblattes der Stadt Wien die morgen in Aspern eintreffenden Teilnehmer des Deutschlandfluges mit folgenden Worten:

Deutschlandflieger!Jedesmal im Frühsommer haben Hunderte von Euch bei der grössten flugsportlichen Veranstaltung des Reiches die deutschen Gaue begrüsst.Nie aber noch trug dieser Flug seinen stolzen Titel mit mehr Recht als in dem grossen geschichtlichen Jahr 1938.

Im Festsaale des Wiener Rathauses,in dem Euch am kommenden Sonntag die Stadt Wien empfangen wird,hat Adolf Hitler das Grossdeutsche Reich verkündet.Die Ostmark ist heimgekehrt,Wien,die "Perle",die der Führer und Befreier unserer Heimat der "Obhut des ganzen deutschen Volkes" anvertraute,ist des Reiches zweitgrösste Stadt geworden.Der Korpsführer des nationalsozialistischen Fliegerkorps,Generalleutnant Christiansen,hat unsere Stadt zum Endziel des diesjährigen Deutschlandfluges bestimmt.Er grüsst damit die neue Stadt im Südosten Deutschlands und würdigt die Bedeutung Wiens für das Flugwesen und den Luftverkehr des neuen Reiches. Am Sonntag,den 29.Mai,werdet Ihr nach einer Woche schwerster Anspannung in Aspern eintreffen,und Wien freut sich,Euch empfangen zu dürfen!

Die Stadt Wien begrüsst heute schon Korpsführer Generalleutnant Christiansen,die aktiv teilnehmenden Gruppenführer der 16 NSFK-Gruppen sowie alle übrigen deutschen Flieger mit herzlichem und kameradschaftlichem Willkomm!Sie hofft,dass sie in unserer vielgepriesenen Stadt der Gastfreundschaft sich wohl fühlen und nach den Anstrengungen des Fluges Erholung und Entspannung finden werden.Und sie wünscht den Fliegern des grossen Reiches,dass sie von hier das Bewusstsein unserer starken Verbundenheit mit ihnen und eine dauernde Erinnerung an unsere Stadt mitnehmen.

Gut Land!

Heil Hitler!
SA-Brigadeführer
Dr.Ing.Hermann Neubacher,
Bürgermeister der Stadt Wien.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Modellschau im Oesterreichischen Museum.

Anlässlich des Wiener Besuchesdes Frankfurter Oberbürgermeisters Staatsrat Dr.Krebs und der Staatsräte von Frankfurt am Main findet Donnerstag,den 2.Juni,in den Ausstellungsräumen des Oesterreichischen Museums am Stubenring eine Modellschau statt,die vom Modeamt der Stadt Frankfurt am Main unter Leitung der Frau Prof.Klimt veranstaltet wird.

Die Vorführung erfolgt durch Frankfurter Damen.Eintritt nur gegen Einladung.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Freigabe der Hauptallee für Personenautomobile.

Das Besondere Stadtamt II hat die Prater Hauptallee anlässlich des Rennens in der Freudenau "Preis der Stadt Wien"morgen,Sonntag,von 12 Uhr bis 20 Uhr in der Strecke vom Praterstern bis zum Lusthaus für Benzinkraftfahrzeuge mit Ausnahme von Krafträdern,Last-und Gesellschaftswagen freigegeben.

.-.-.-.-.-.-.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH
II.Blatt
Wien, am.....

Neuerliche Zuschüsse aus dem Wiener Hausreparaturfonds.

Der Bürgermeister der Stadt Wien Dr.Ing.Neubacher hat neuerlich 411 Ansuchen um Förderung aus dem Wiener Hausreparaturfonds genehmigt und hiedurch Arbeitsmöglichkeiten mit einem Gesamtkostenbetrag von 1,029.500 RM geschaffen.Für diese Arbeiten werden aus Fondsmitteln 133.700 RM zur Verfügung gestellt.

Mit den bisher genehmigten 987 Ansuchen erhöht sich die Zahl der geförderten Bauvorhaben auf 1398 Fälle und die Höhe der hiefür erforderlichen Gesamtkosten auf 2,973.000 RM.Dieser Arbeitsumfang ermöglicht eine Entlastung des Arbeitsmarktes um 145.000 Tagesschichten.Die bisher für die Aktion 1938 des Wiener Hausreparaturfonds insgesamt aufgewendeten Fondsmittel erreichen mit diesen Genehmigungen eine Höhe von 376.300 RM.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Schützt die Natur!

Der Wiener Magistrat erlässt folgenden Aufruf:

Tag für Tag suchen und finden die Grosstädter in der freien Natur Erholung.Sie erfreuen sich an jedem blühenden Strauch,an den Blumen und zerstören trotzdem zu oft diese Pracht.Blumen werden gedankenlos gepflügt,ja mit den Wurzeln ausgerissen,oft kurz darauf,vielfach schon in der Hand welk geworden,achtlos weggeworfen.Beim Pflücken werden Felder,Wiesen und Kulturen betreten und so im Einzelfalle oft nur geringe,in der Menge jedoch schwere Schäden verursacht.Das Gleiche gilt vom Lagern auf Wiesen und dergleichen.

Allzuviele Blumenarten sind auf diese Weise aus dem Wienerwald bereits gänzlich verschwunden;die Klagen über Flurschäden werden immer zahlreicher.Im Interesse der Bevölkerung muss zur Erhaltung des Wienerwaldes und der Grünflächen diesem unverständigen Treiben vieler Ausflügler ein Ende bereitet werden.

Die berufenen öffentlichen Organe (Forst-,Jagd-,Fluraufsichtsorgane)haben die Pflicht,mit aller Strenge gegen jene gewissenlosen Personen einzuschreiten,die unseren Heimatboden seines Schmuckes berauben und seinen wirtschaftlichen Ertrag gefährden.Rücksichtslosigkeiten auf diesem Gebiet stellen meist eine Verwaltungsübertretung dar,die mit Geld-oder Arreststrafen zu ahnden ist.Unter Umständen können sie sogar gerichtlich verfolgt werden.

Es ist vor allem verboten,Aecker,Wiesen,Weingärten,Obstbäume und Pflanzungen aller Art zu beschädigen.Es ist also auch das Betreten der Felder und Wiesen ausserhalb der Wege verboten.Jede Verletzung von Bäumen,Einfriedungen,Hecken,Feldwegen und ihren Markierungen ist streng untersagt.

Selbstverständlich ist auch jede Beschädigung von Waldbäumen verboten,ebenso das Abhauen,Abschneiden oder Abreissen ihrer Aeste und

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH
III.Blatt
Wien, am.....

Zweige,das Abreissen ihres Laubes,das Ausgraben,Abschneiden oder Abreissen von Waldpflanzen jeder Art und das Betreten verbotener Wege.

Der Magistrat der Stadt Wien fordert die Bevölkerung auf,diese dringenden Mahnungen zu befolgen und so mitzuhelfen,nicht nur unsere Volkswirtschaft vor Schaden zu bewahren,sondern auch die Schönheit unserer Heimat zu erhalten.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Sommerbad Hohe Warte in Betrieb.

Die Pressestelle der Stadt Wien teilt mit,dass das städtische Schwimm-,Sonnen-und Luftbad Hohe Warte bereits in Betrieb ist.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

Preisermässigung auf der Autobuslinie Grinzing-Kahlenberg.

Die Direktion der städtischen Strassenbahnen gibt bekannt,dass von morgen,Sonntag,an der Fahrpreis für die Hin-und Rückfahrt auf der Autobuslinie Grinzing-Kahlenberg auf 1'30 RM oder 1'95 S herabgesetzt ist.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Zweite Ausgabe
154
Wien, am 28. Mai 1938

Ad Deutschlandflug:

Festbeleuchtung des Wiener Rathauses.

Das Wiener Rathaus wird aus Anlass des Deutschlandfluges, dessen Teilnehmer im Rathaus auch empfangen werden, morgen, Sonntag, vom Eintritt der Dunkelheit an bis 22 Uhr festlich beleuchtet.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 30. Mai 1938.

Bürgermeister Neubacher empfängt die Deutschlandflieger im Wiener Rathaus.

Der Deutschlandflug ein Zeichen für die Wehrhaftigkeit Grossdeutschlands.

Es war mehr als eine höfliche Geste gegenüber der Hauptstadt der endlich heimgekehrten Ostmark, dass das Ziel des Deutschlandfluges 1938 von Brandenburg nach Wien verlegt wurde. Es war ein Zeichen freudigster brüderlicher Anerkennung und Würdigung Wiens und seiner Bedeutung als zweitgrösster Stadt des neuen Reiches, als östlichster Vorposten im Kampfe um Deutschlands Weltgeltung und nicht zuletzt als Hochschule sportlichen Denkens und damit als künftiges Bollwerk nationalsozialistischen Wehrwillens und deutschen Freiheitsdranges an der Südostgrenze des Reiches.

Wien hat diese Tatsache aber auch vollauf zu würdigen verstanden und alles getan, um sich dieser Auszeichnung und Anerkennung wert zu erweisen. Die Gruppe 17 des NS-Fliegerkorps hat gemeinsam mit der Luftwaffe und der nationalsozialistischen Stadtverwaltung in unverhältnismässig kurzer Zeit alle technischen und organisatorischen Vorbereitungen getroffen, um die klaglose Durchführung dieser grössten sportlichen Veranstaltung der Welt zu gewährleisten. Die Wiener Bevölkerung hat, einem Aufruf des Vizebürgermeisters Kozich folgend, innerhalb von drei Tagen vier Mal so viel Quartiere zur Verfügung gestellt, als notwendig gewesen wären, um die achthundert Flieger zu beherbergen. Am Sonntag sind die Wiener zu Tausenden nach Aspern geströmt, um den ankommenden Fliegern einen jubelnden Empfang zu bereiten. Den Gästen zu Ehren erstrahlte in den gestrigen Abendstunden das Rathaus in festlicher Beleuchtung.

Den Höhepunkt aber erreichte die Freude und Gastlichkeit der nationalsozialistischen Stadt in dem feierlichen Empfang, zu dem Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher sämtliche Teilnehmer am Deuschlandflug sowie zahlreiche Ehrengäste aus Partei, NSFK und Wehrmacht in den grossen Festsaal des Rathauses geladen hatte.

1.2oo Männer waren dieser Einladung des Bürgermeisters gefolgt. Nach dem Einzug der Ehrengäste, unter denen man unter anderen Reichsstatthalter Dr. Seyss-Inquart, die Minister Hueber und Fischböck, die Staatssekretäre Mühlmann und Wimmer, Staatskommissär Senkowsky, Gauleiter Globocnik, SA-Obergruppenführer Reschny, SS-Oberführer Kammerhofer, Kaltenbrunner, Korpsführer des NSFK Gen. Lt. Christiansen, Polizeipräsident Steinhäusl, Gen. Lt. Ruoff, Gen. Lt. Löhr, Landeskulturleiter Stuppäck, Prof. Brauenstein, Krupp von Bohlen und Halbach und die 16 Gruppenführer des NSFK sah, begrüsste der Bürgermeister der Stadt Wien, SA-Brigadeführer Dr. Ing. Neubacher, die Deutschlandflieger mit folgenden Worten:

"Als Bürgermeister der Stadt Wien habe ich die besondere Ehre und Freude, Sie im Namen dieser Stadt hier auf das herzlichste zu begrüssen.

Die Flieger des NSFK sind für uns Gäste besonderer Art. Euer Deutschlandflug, Fliegerkameraden, ist im höchsten Masse geeignet, erhebende Gedanken in unserem Bewusstsein zu erwecken.

Das Ziel des Deutschlandfluges war Wien. Dieses Wien, von den Feinden des Reiches Adolf Hitlers dazu auserkoren, ein Bollwerk gegen die nationalsozialistische Revolution des Führers zu werden, ist heute ein gewaltiges Bollwerk des nationalsozialistischen Grossdeutschland.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH
II.Blatt
Wien, am.....

Die Zeit ist vorbei,in der wir den Aufbruch der Nation nur von ferne hören durften.Das Brausen Eurer Motoren über dieser ehrwürdigen Stadt hat in unseren Herzen ein Echo:auch wir sind dabei.

Und noch eins: auch die Zeit ist vorbei,in der verblendete Politiker glauben durften,man könne einer Nation von Kriegern und Technikern den Luftraum absperren! Adolf Hitler hat die Fesseln der Diktate zerbrochen,und wenn heute die Luft über unserer heiligen deutschen Erde widerhallt vom Donner der Flugzeugmotoren,so wissen wir,dass unsere wahrhafte Freiheit angebrochen ist und dass es für jede Macht ein furchtbares Aben-teuer wäre,dieses Grossdeutschland anzugreifen.

Die Zeit minderen Rechtes und minderer Ehre ist vorbei!

So will ich Sie denn im Sinne dieser beiden Gedanken begrüssen: dass Grossdeutschland geworden ist und dass wir wahrhaft in Ehre und Freiheit leben.

Das danken wir dem Führer!

Nach einem Sieg Heil auf den Führer und Befreier antwortete der Korpsführer des NSFK Generalleutnant Christiansen,dass die Flieger alle glücklich seien,ihren Deutschlandflug in dieser wunderbaren Stadt Wien landen zu können."Der Deutschlandflug",sagte er,"hat damit sein Ende gefunden.Wir haben zu Beginn des Fluges von unserem Generalfeldmarschall Göring einen Marschbefehl bekommen;er lautete "Ihr fliegt mit vollem Einsatz unter Berücksichtigung aller Vorsichtsmassregeln".Ich habe",setzte Generalleutnant Christiansen fort,"bei der Weitergabe dieses Befehls betont,dass gerade der Deutschlandflug 1938 eine Zerreissprobe für die Besatzung und die Flugzeuge bedeuten würde.Wir wissen,dass dieses Wort in den letzten acht Tagen wahr geworden ist;leider wurde dabei auch mancher aus unseren Reihen herausgerissen." Nach der Verlesung der toten Flieger ehrten die Anwesenden nach Fliegerart die Fehlenden mit einem einstimmigen "Hier!".

Nun gab der Korpsführer des NSFK einen kurzen Ueberblick über den Deutschlandflug."Wir alle sind gestartet",sagte er,"mit einem unerhörten Willen,diese acht Tage mit unseren Flugzeugen und Besatzungen durchzustehen.Wenn wir heute mit 347 Flugzeugen in Aspern landen konnten,so ist das wohl ein wunderbares Ergebnis.Niemals noch wurden bei einem Flugwettbewerb solch unerhörte Leistungen vollbracht.Dafür danke ich allen meinen Fliegerkameraden.Wir haben das Wort unseres Generalfeldmarschall Göring eingelöst, wir sind mit vollem Einsatz geflogen.Und wir haben in diesen acht Tagen die traditionelle Fliegerkameradschaft wahrgemacht.

Jeder von uns ist bei diesem Deutschlandflug täglich bis zu 14 Stunden geflogen,wir haben alle Gaue des Reiches,alle deutschen Flüsse und die Burgen am Rhein gesehen und schliesslich das herrliche Land im Osten besucht.Diese Leistungen wurden bei schönem und bei schlechtem Wetter durchgeführt mit einem unerhörten Willen zum Sieg und zur Tat.

Ich bin glücklich",sagte Generalleutnant Christiansen,"unserem Führer Adolf Hitler,unserem Schirmherrn Hermann Göring und Staatssekretär Milch melden zu können,dass die Besatzungen des Deutschlandfluges 1938 jederzeit bereit sind,alle Aufgaben durchzuführen,die ihnen gestellt werden." Mit Dankesworten an Reichsstatthalter Dr.Seyss-Inquart und

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH
III.Blatt
Wien, am.....

Bürgermeister Dr.Ing.Neubacher für die wundervolle Aufnahme am Endziel des Deutschlandfluges schloss auch der Korpsführer seine Rede mit einem "Sieg Heil!".

Nach einem Festessen,zu dem der Bürgermeister der Stadt Wien die anwesenden Fliegergäste einlud,erfolgte die Preisverteilung an die Sieger. Den Wanderpreis des Reichsministers für Luftfahrt Hermann Göring erhielt das Kommando der Fliegerschule Dresden unter Verbandsführer NSFK-Sturmführer Friedrich mit 2.121 Punkten.Die Männer der Besatzung erhielten die goldene Plakette des Korpsführers. Zweiter Sieger wurde die Besatzung der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt unter Verbandsführer Fach mit 2.096, dritter die Kampfgruppe Gütersloh unter Oblt.v.Janson mit 2.027 Punkten. Die Besatzungen der zweiten bis zehnten Siegergruppe erhielten silberne Plaketten. Der Bürgermeister der Stadt Wien ehrte den Korpsführer des NSFK Gen.Lt.Christiansen im Auftrage des Gauleiters Bürckel noch durch Ueberreichung eines Lorbeerkranzes.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur 156
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II.Ausgabe

Wien, am 30.Mai 1938.

Verordnungen des Bürgermeisters von Wien.

Das am 28.d.erschienene 1.Stück des Verordnungsblattes für den Amtsbereich des Bürgermeisters von Wien enthält die Verordnung des Bürgermeisters vom 7.d.betreffend die Abänderung der Verordnung des Bürgermeisters vom 5.März 1937,G.Bl.der Stadt Wien Nr.6,über die Zulassung von Hornburger Sackkalk,die Verordnung des Bürgermeisters vom 7.d.betreffend die Abänderung der Verordnung des Bürgermeisters vom 5.März 1937,G.Bl.der Stadt Wien Nr.7,über die Zulassung von Styriacitkalk und die Verordnung des Bürgermeisters vom 7.d.über die Anforderungen an Baustoffe zum Schutze gegen Schall und Erschütterungen.

.-.

Das Strassenbahngeld für die Kleinzonenfahrgäste.

Wie die Strassenbahn-Direktion mitteilt,kann der Fahrpreis für die Kleinzone bis einschliesslich Samstag,den 4.Juni,noch mit 10 Groschen-Münzen entrichtet werden,von Dienstag,den 7.Juni,an jedoch nur mit dem eigens geprägten Strassenbahngeld.Der Preis für ein Stück beträgt sieben Reichspfennig.Das Strassenbahngeld ist in allen Trafiken erhältlich.

.-.

Mütterschule der Stadt Wien.

An der Mütterschule der Stadt Wien,6.,Brückengasse 3,beginnt am 3.Juni ein neuer Säuglingskurs mit anschliessendem Praktikum in einem Säuglingsheim.Der Kurs dauert fünf Wochen und wird Mittwoch und Freitag von 18 Uhr 30 bis 20 Uhr 30 gehalten.Notwendige Anmeldung in der Schulkanzlei,Fernruf B 25-4-19.

.-.

Reichspostminister Ohnsorge im Wiener Rathaus empfangen.

Reichspostminister Ohnesorge war heute nachmittags Gast des Bürgermeisters der Stadt Wien Dr.Ing.Neubacher.Dem Empfang,der in den Privaträumen des Bürgermeisters im Rathaus stattfand,wohnten unter anderen auch die Minister Hueber und Fischböck,Staatssekretär Wimmer,die Staatskommissäre Raffelsberger und Schlowsky,in Vertretung des Reichsstatthalters Dr. Glaise-Horstenau,Vizebürgermeister Kozich,Reichsbahnpräsident Röber,Ministerialdirektor Dr.Fleischmann,der Leiter der Wiener Nationalbibliothek Dr.Heigl,Hofrat Löschnigg und Pg.Millacher bei.

.-.

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur 157
FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am 31.Mai 1938.

Fertigstellung der Wientalstrasse.

In den letzten beiden Monaten wurden die Arbeiten an der Wientalstrasse so stark gefördert,dass nunmehr auch der in Niederdonau liegende Teil dem Verkehr übergeben werden kann.Bei der gesteigerten Bedeutung, die der Linzer Bundestrasse nunmehr zukommt,ist das Vorhandensein einer entsprechenden Einfahrt in das Stadtgebiet von grosser Wichtigkeit.Wenn auch infolge der Knappheit der zur Verfügung gestellten Mittel sich das Wiener Stadtbauamt bei der Projektierung Beschränkungen hinsichtlich des Umfanges und der Ausgestaltung des Bauwerkes auferlegen musste,kann die Wientalstrasse doch mit zu den bemerkenswerten Leistungen der österreichischen Strassenbauingenieure gezählt werden.

Die nunmehr zur Verkehrsübergabe gelangende Teilstrecke zwischen Hütteldorf und Hadersdorf-Weidlingau ist rund 4 Kilometer lang,wovon mehr als 3'5 Kilometer eine Betondecke und der Rest eine Hartgussasphaltdecke erhalten haben.An grösseren Bauwerken sind drei Brücken über die aus dem Tiergarten kommenden Bäche neu gebaut und ein Fussgehertunnel angelegt worden.Den Fussgehern stehen einerseits der Uferweg entlang des Wienflusses und anderseits die alte Hofjagdstrasse und der anschliessend daran längs der Tiergartenmauer neu angelegte Weg zur ausschliesslichen Benützung zur Verfügung.Füt die Radfahrer ist zwischen Hütteldorf und Auhof ein eigener Radweg angelegt worden,vom Auhof bis zur Einmündung in die alte Bundesstrasse sind Seitenstreifen in der Fahrbahn den Radfahrern vorbehalten. Die ganze Strasse hat eine Mittelbeleuchtung mit Natriumdampflampen.

Nach Fertigstellung der Reststrecke steht nunmehr von Hadersdorf-Weidlingau bis Schönbrunn ein modern befestigter Strassenzug von 8 Kilometer Länge zur Verfügung,der nur wenig Kreuzungen mit anderen Verkehrswegen aufweist.Rund 5 Kilometer dieser Einfahrstrasse werden zweibahnig befahren, in den übrigen 3 Kilometern erfolgt die Führung in getrennten Einbahnstrassen.

Die nun eintretende Entlastung der Linzer Strasse wird sich in der jetzigen Zeit des gesteigerten Verkehres besonders günstig auswirken. Die Wientalstrasse wird ihren Wert auch bei einer weiteren Steigerung des Verkehrs beibehalten,da die Möglichkeit besteht,erforderlichen Falles durch Zubauten die Leistungsfähigkeit der Strasse für die verschiedenen Arten ihrer Benützung zu steigern.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Mietzinszuschüsse der Stadt Wien.

Der Magistrat der Stadt Wien hat in dem Monaten April und Mai d.J.an 61 Parteien in 27 Häusern Mietzinszuschüsse in der monatlichen Höhe von 2o8 RM bewilligt,die auf die Dauer der Gewährung insgesamt 1.377 RM aus-machen.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-